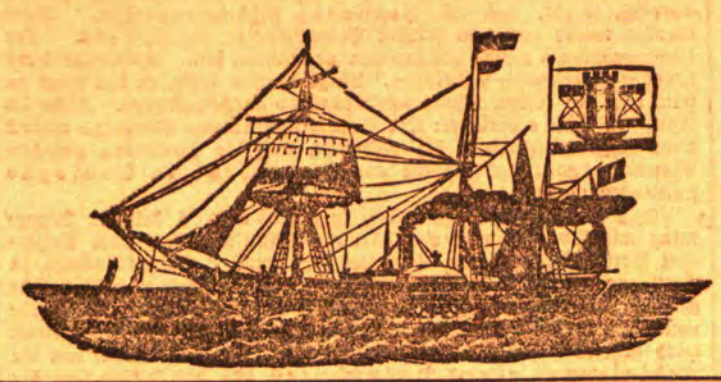
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **22** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **24** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1,50** Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **2,00** Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige **6,00** Mk., Auswärtige **8,00** Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 48 — **Memel, Sonnabend, den 25. Februar 1922** — 74. Jahrgang

er Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen

* **Genf**, 23. Februar. Herr Calonder hatte eine Konfe- nz mit dem Reichstagsabgeordneten Schiffer und dem pol- hen Gesandten Olszewski, in der das bisherige Ergebnis der tsch-polnischen Konventionsverhandlungen über die Regelung der ergangszeit in Oberschlesien zusammengefaßt worden ist. Ob- l der Redaktionsausschuß und die technischen Unterausschüsse seit fang voriger Woche täglich mehrere Sitzungen abhalten, dürften diese Vorarbeiten bis Anfang März hinziehen, denn es han- sich einerseits um die unzweideutige Feststellung von mehr als zum Teil sehr ausführlichen Artikeln von einschneidender Trag- te für die künftige Entwicklung in Oberschlesien in wirtschaft- er, sozialer und kultureller Beziehung, andererseits waren im fe der Verhandlungen die am meisten umstrittenen Fragen zu- gestellt worden, so daß also der schwierigste Teil der Diskussion jetzt beginnen dürfte. Herr Calonder hat den Wunsch, daß beide teien sich auch noch über diese Streitpunkte einigen, so daß er rhaupt nicht in die Lage kommen würde, sein schiedsrichterliches chtwort zu sprechen. Es ist aber keineswegs sicher, daß ihm diese wendigkeit erspart werden wird, denn es werden in letzter nde noch drei Punkte übrig bleiben. Es handelt sich da- in erster Linie um die beiden Parteien aufzuerlegenden Bestim- ngen über den Schutz der Minderheiten. Der zweite Streitpunkt rifft den Schutz des deutschen Privateigentums und schließlich ist Frage noch offen, ob die Zentralstelle der im polnisch werdenden dustriegebiet verbleibenden deutschen Arbeiterorganisationen auf tischem oder deutschem Boden anzusiedeln ist. Diese Angelegen- konnte auch in Genf noch nicht zum Abschluß gebracht werden, l die polnischen Mitglieder der Unterkommission bis heute nicht esend sind. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen n man voraussehen, daß die Vorarbeiten am 10. März ledigt sein dürften und daß die Konvention selbst in ihrer bgültigen Form dann eine Woche später unterzeichnet werden kann.

äumung Oberschlesiens von den interalliierten Truppen

☐ **Prag**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Nach der „N. B. Z." wird n der Grenze gemeldet, daß dort Vorbereitungen im Gange sind, im Laufe des Monats März die interalliierten Truppen s Oberschlesien in 32 Eisenbahnzügen abzutransportieren. Oberschlesien soll bis zum 1. April den beiden Regierungen ergeben und von den alliierten Truppen vollständig geräumt sein.

Rigas Schuld an die deutsche Ostbank ungiltig?

Ueber die Schuld der Stadt Riga an die deutsche Ost- nk wird der „Rig. Rundsch." berichtet, daß der deutsche Stadt- ustmann Hopf auf Grund eines Beschlusses der deutschen Okku- tionsgewalt am 9. April 1918 4 Obligationen im Gesamtwert von Millionen Mark unterzeichnet hat. Da die Haager Konvention ner Okkupationsgewalt nicht das Recht gibt, die bestehende kommu- le Ordnung zu verändern oder aufzuheben, oder ihre Beamten zur nahme von Anleihen zu bevollmächtigen, so sind die erwähnten leihen als ungültig anzusehen. Eine Konferenz des Finanz- nisteriums hat beschlossen, diese Frage und die Forderung der Ost- nk der lettländischen Kriegsschädenkommission zu übergeben.

Die russischen Sozialrevolutionäre in Deutschland

☐ **Kowno**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen nd die Uebersiedelung der führenden russischen ozialrevolutionäre (rechter Flügel) nach Deutschland tt. Da dieses Ereignis nicht zufällig erfolgt, sondern die Frucht ngerer Verhandlungen der Sozialrevolutionäre mit den Führern r unabhängigen Sozialdemokratie ist, muß in der Uebersiedelung r Gruppe der Sozialrevolutionäre nach Deutschland und in ihrer nnäherung an die Berliner Unabhängigen eine politische ktion erblickt werden, die zweifellos früher oder später Folgen aben wird sowohl für die innere als auch die äußere Politik eutschlands. Da gleichzeitig die Moskauer Menschewiki nach ihrer reigabe durch die Tscheka auf Einladung der Berliner Unab- ngigen sich nach der Hauptstadt Deutschlands begeben haben, ist Berlin eine sehr zahlreiche Gruppe von radikalen (aber anti- olschewistischen) russischen sozialistischen Führern versammelt, die in nsten Beziehungen zu der deutschen linken Sozialdemokratie eht. Mit Hilfe der deutschen Unabhängigen kauften die sozialrevo- utionären Führer die früher der Miljukow-Gruppe gehörende Tageszeitung „Golos Rossiij", die das Zentralorgan der radikalen Sozialisten Rußlands werden sollte. Wie aus sicherer Quelle mit- eteilt werden kann, hält man in räterussischen Regierungskreisen Berlin heute für das Hauptquartier der antibolsche- wistischen Sozialdemokratie Rußlands. Die sowjet- eindliche Haltung der deutschen Unabhängigen, die in ihrer Presse mmer ausgesprochener zum Ausdruck kommt, wird auf den Ein- luß der russischen Sozialrevolutionäre und Menschewiki zurück- eführt.

Zur italienischen Regierungsbildung

* **Rom**, 24. Februar. (Tel.) Der König empfing neuerdings Facta. Der „Tribuna" zufolge beauftragte der König Facta mit der Bildung des Kabinetts. Facta behielt sich die Antwort vor. Laut „Mondon" lehnte Facta jedoch den Antrag ab. In den Wandelgängen der Kammer spricht man noch von Orlando. Nach den Nachrichten aus gut unterrichteter Quelle wäre die Lage die, daß Facta nicht mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wurde, sondern vom König nur gebeten worden ist, sich um die Lösung der schwierigen Lage zu bemühen. Wie jetzt verlautet, arbeite Facta im Einverständnis mit einigen hervorragenden Parlamentariern für ein Kabinett unter dem Vorsitz Tittonis, der auch das Ministerium des Auswärtigen übernehmen würde.

44 Millionen für ostpreußische Bahnanlagen

* **Berlin**, 23. Februar. (Tel.) Der dem Reichstag zugegangene Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1922 sieht an großen Ausgaben im Bereich der Eisenbahndirektion Königsberg Pr. für die Nebeneisenbahn von Wormditt nach Schlobitten 14 Millionen und für die Umgestaltung der Bahnanlagen bei Königsberg 28 Millionen vor.

*

* **Berlin**, 23. Februar. Dem Reichstag ist heute der Haushalt des Reichspostministeriums zugegangen. Zur Verbesserung und Sicherstellung des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs an der Ostseeküste zwischen dem Reich und den abgetrennten Gebieten ist die Anlegung eines weiteren Fernsprechkabels zu den bereits bestehenden in Aussicht genommen und für das neue Etatsjahr für ein Seekabel von der pommerschen nach der ost- und westpreußischen Küste eine Ausgabe von 8 800 000 Mark vorgesehen. Zur Neubeschaffung von Postkraftwagen werden im neuen Haushalt 79 146 000 Mark gefordert.

Ein deutsches Mantelsteuergesetz

As. **Berlin**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Das seit einer Reihe von Tagen in den Hintergrund geschobene Steuerproblem drängt sich nun wieder in das Rampenlicht der politischen Bühne. Die Steuerausschüsse werden voraussichtlich ihre Beratungen nicht mehr unterbrechen. Die Durchführung der einzelnen Materien ist schon weit gefördert und ihr Abschluß wird durch die provisorischen Vereinbarungen der Parteien, die das sogenannte Steuerkompromiß bilden, wesentlich beschleunigt werden. Die Regierung befindet sich gegenwärtig mit dem Entwurf eines Mantelgesetzes zu der neuen Steuergesetzgebung, das allerdings erst in seinen Grundzügen vorliegt und noch weiterer Bearbeitung bedarf, ehe es dem Reichstag zugehen kann. Am Donnerstag legte die Regierung ihren Entwurf den Steuersachverständigen der drei Koalitionsparteien vor. Die deutsche Volkspartei wird zu diesen Beratungen ebenfalls hinzugezogen werden. Dem „B. T." zufolge setzt sich der Mantelentwurf aus zwei Hauptbestandteilen zusammen, aus einem Teil, der sich mit den neuen Steuergesetzen beschäftigt, und einem anderen, der sich auf die Zwangsanleihe bezieht. Hier ist es vornehmlich das sogenannte Ermächtigungsgesetz, durch das die Reichsregierung in die Lage versetzt wird, die Anleihe durchzuführen. Nach dem vorliegenden Entwurf hat dieses Ermächtigungsgesetz etwa folgenden Wortlaut: „Die Reichsregierung wird die Mittel für die Kredite, die durch das Reichshaushaltsgesetz des Reichshaushalts des Jahres 1922 bereitgestellt und mit für die Verkehrsanstalten bestimmt sind, im Wege einer in Reichsmark einzuzahlenden, in den ersten drei Jahren unverzinslichen Zwangsanleihe in Höhe des jetzigen Wertes von einer Milliarde Goldmark flüssig machen.

Vertagung der Konferenz von Genua

Der italienische Beschluß

* **Rom**, 23. Februar. (Tel.) Amtlich wird gemeldet, daß infolge der langen Dauer der Regierungskrisis es der italienischen Regierung nicht möglich gewesen sei, das Datum des 8. März für den Zusammentritt der Genueser Konferenz aufrecht zu erhalten. Die Regierung beschloß infolgedessen eine kurze Vertagung und teilte diesen Beschluß durch ein Rundtelegramm allen zur Konferenz eingeladenen Regierungen mit. Gleichzeitig setzte die italienische Regierung sich mit den alliierten Regierungen in Verbindung, um in einem gemeinsamen Uebereinkommen ein anderes Datum festzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz gehen ohne Unterbrechung weiter. Die Entscheidung über die Verschiebung der Genueser Konferenz mußte noch vom Ministerpräsidenten Bonomi, trotzdem sein Kabinett zurückgetreten ist, getroffen werden, weil Bonomi gestern ein Telegramm Tschitscherins erhielt, worin um genaue Angaben über den Zusammentritt der Genueser Konferenz im Laufe des morgigen Tages gebeten wird, weil die russischen Vertreter sonst nicht am 8. März in Genua eintreffen könnten.

Verhandlungen zwischen Petljura und Sowjetukraine

As. **Berlin**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Einer Londoner Meldung zufolge sind zwischen Petljura und der Sowjetukraine Verhandlungen auf folgender Grundlage erfolgt: Petljura gibt den Bandenkrieg auf und stellt sich freiwillig dem ukrainischen Revolutionsgericht, das ihm jedoch auf alle Fälle Amnestie verspricht. Daraufhin soll Petljura zum sowjetukrainischen Kommissar für das Kriegswesen ernannt werden. Ein großer Teil seiner Leute soll angeblich bereit sein, ihren Führern zu folgen.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung hat zum Steuerkompromiß einen Mantelgesetzentwurf vorgelegt.

Die italienische Regierung beschloß die Vertagung der Konferenz von Genua.

Die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré soll heute Sonnabend in Boulogne stattfinden.

Der Kleppelsdorfer Doppelmörder Gruben ist aus dem Gerichtsgefängnis in Hirschberg entflohen.

All Bemühungen zur Begnadigung Landrus verliefen ergebnislos.

Berliner Brief

Das gerettete Kabinett. — Wirth auf der Koalitionssuche. — Die deutsche Volkspartei nicht abgeneigt. — Steuerkompromiß und Konferenz von Genua.

Berlin, 22. Februar. (Eigenbericht.)

Das Kabinett Wirth sitzt wieder fest im Sattel — bis zur nächsten Krisis. Die Mehrheit, welche die Regierung bei dem zähen Kampf um das Vertrauensvotum erzielte, der sich an den Eisenbahnerstreik schloß, war zwar groß genug, um ihr über die akute Krisis hinwegzuhelfen, aber sie langt nicht, um die chronische Krisis zu beseitigen, aus der das Kabinett eigentlich seit seinem Bestehen nicht herausgekommen ist. Und so ist denn jetzt wieder der Plan aufgetaucht, den Dr. Wirth von Anbeginn mit Zähigkeit verfolgt hat, nämlich den der Erweiterung der Koalition. Wenn möglich nach rechts, im alleräußersten Notfall aber auch nach links. Wobei man ruhig sagen kann, daß die letztere Eventualität mehr dazu dienen soll, einen Druck nach rechts auszuüben.

„Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf", möchte man fast zitieren, wenn der Reichskanzler unmittelbar, nachdem sowohl die Deutsche Volkspartei wie die Unabhängigen in überwiegender Mehrzahl gegen ihn votiert haben, an die Hinzuziehung einer dieser beiden Parteien zur Regierungskoalition denkt. Aber die Sache sieht garnicht so tragisch aus wie sie erscheint. Die Presse der Deutschen Volkspartei hat unmittelbar nach der Abstimmung im Reichstag einzulenken begonnen und verkündet, daß das Votum gegen Wirth garnicht so ernst gemeint war. Man habe ihm, so meinte ein Organ der Partei, nur zu Gemüte führen wollen, daß er auch nach rechts Konzessionen machen müsse, und ein anderes Parteiblatt erklärt rund heraus, daß die Deutsche Volkspartei noch wie vor geneigt sei, der Frage der Koalitionserweiterung näher zu treten.

In der Tat betreibt der Reichskanzler diesen Plan weiter mit Eifer, da ja gerade die Abstimmung über das Vertrauensvotum, die letzten Endes doch nur durch Stimmenthaltung die Absentierung eines Teiles der Opposition zum Siege der Regierung führte, gezeigt hat, wie wackelig ihre Position ist. Wie ich erfahre, hat sich Dr. Wirth bereits mit den Führern der Mehrheitssozialisten in Verbindung gesetzt, um auf diese dahin einzuwirken, daß sie ihren Widerstand, der die Koalitionsbildung bisher in der Hauptsache verhindert hat, aufgeben. Die Deutsche Volkspartei ist jedenfalls entschlossen, praktische und positive Politik zu treiben, und das kann sie eben nicht außerhalb, sondern nur innerhalb der Regierung.

Daß man dabei in der einen oder anderen Beziehung umlernen muß, ist selbstverständlich, und daß sie es kann, hat beispielsweise der neue preußische Unterrichtsminister Dr. Boelitz bewiesen, der der Deutschen Volkspartei angehört. Als er noch Abgeordneter und der Sozialdemokrat Haenisch Kultusminister war, verdammte er dessen Amtsführung in Grund und Boden, und die ganze moderne Richtung paßte ihm nicht. Jetzt, da er Kultusminister ist, macht er diese Richtung mit, und von Deutsch-nationaler Seite ist ihm gerade dieser Tage im preußischen Abgeordnetenhause vorgeworfen worden, daß er an dieser modernen Richtung nichts geändert habe, und daß er jetzt das anbete, was er früher verbrannt habe. Es ist nun 'mal nicht anders im politischen Leben, Koalition bedeutet Kompromiß.

Die Koalition ist aber die Forderung des Tages; denn eine Regierung, die vor jedem Lufthauch zittern muß, die auf Zufallsmehrheiten angewiesen ist, vermag die großen Aufgaben nicht durchzuführen, die ihr in Deutschland gerade jetzt in der inneren wie in der äußeren Politik gestellt sind. In der inneren durch die Notwendigkeit, die neuen Steuervorlagen durchzubringen. Und da das Steuerkompromiß mit der Deutschen Volkspartei abgeschlossen worden ist, mit den Unabhängigen aber angesichts deren Abneigung gegen die direkte Besteuerung nicht durchzuführen wäre, so ist und bleibt die große Koalition die Forderung des Tages. Ist es besonders deshalb, weil die deutsche Regierung bei den Verhandlungen der Konferenz von Genua, mit deren Vertagung jetzt freilich gerechnet werden muß, nur dann mit der nötigen Autorität auftreten kann, wenn die alliierten Kontrahenten die Gewißheit haben, daß sie im Parlament wie im Volk die erforderliche Rückendeckung hat, daß hinter dem, was das Kabinett Wirth vorschlägt und anbietet, der Erfüllungswille der Mehrheit des deutschen Volkes steht.

Dr. Pr.

Keine bevorzugte Stellung von Ausländern in Rußland

☐ **Kowno**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Wie von informierter Moskauer Seite mitgeteilt wird, faßte die Zentralexekutive am 18. Februar einen wichtigen Beschluß, der als grundlegend nicht nur für die Verhandlungen in Genua, sondern auch für die bestehenden Unterhandlungen mit den einzelnen Staaten dienen soll. Danach lehnt Moskau grundsätzlich jeden Versuch des Auslands ab, für nichtrussische Staatsangehörige in Rußland besondere politische oder wirtschaftliche Vergünstigungen zu verlangen. Bekanntlich fordert die französische Regierung für ihre Staatsangehörigen, die sich auf Grund eines abzuschließenden französisch-russischen Vertrags nach Rußland begeben würden, solche Vergünstigungen. Die Räteregierung wird, wie aus sicherer Quelle mitgeteilt werden kann, schon im Interesse ihrer Autorität dem eigenen Volk gegenüber eine bevorzugte Stellung fremder Staatsangehöriger in Rußland unter keinen Umständen annehmen, sondern in allen Fällen sich streng an die Bestimmungen des Völkerrechts halten.

Die Luftschiffkatastrophe in Amerika

Ueber die Katastrophe, die das amerikanische Luftschiff „Roma" vernichtete und 36 Menschen das Leben kostete, bringen die Pariser Zeitungen lange Berichte. Das Luftschiff „Roma" war für die Vereinigten Staaten gebaut worden. Es war das größte Luftschiff dieses Typs. Nach den Abbildungen der Blätter war es von den Zeppelin-Luftschiffen erheblich verschieden. Die Militärverwaltung erwartete große Leistungen von der neuen Konstruktion. Die ersten Versuche waren nicht befriedigend. Bei der ersten Ausfahrt aus Washington erlitt die „Roma" Beschädigungen. Dann mußten die italienischen Motoren durch andere Maschinen amerikanischer Konstruktion ersetzt werden. Endlich wurde an Stelle des Heliumgases, das Sicherheit vor Explosionen bieten sollte, aus unbekannten Gründen gewöhnliches Gas zur Füllung verwendet. Dies war die Ursache des Unglücks. Am Sonnabend war die Füllung vollendet und die neuen Motoren eingebaut. Alles war für die Probefahrt fertig. Am Dienstag nachmittag sollte zum erstenmal die verbesserte „Roma" bei Newport-News in Virginia auf einem kurzen Flug ausprobiert werden. Um 2,10 Uhr passierte das Luftschiff das Militärübungslager von Longley in geringer Höhe von 20 Metern, und die Fahrt war schnell. Die „Roma" versuchte anscheinend, einen Rekord aufzustellen, dabei muß das Luftschiff mit einem Leitungsdraht in Berührung gekommen sein, der das Gas zur Explosion brachte. Die Zuschauer sahen, daß eine kleine Flamme aufblitzte, der ein dichter Rauch folgte. Die „Roma" neigte sich zur Erde und sank mit großer Schnelligkeit. Als sie den Dächern der Baracke nahe war, sprangen mehrere Mann aus der Gondel, einige hatten Fallschirme, andere sprangen aus Angst, ihr Leben zu verlieren, ohne Sicherheit zur Erde. Von denen, die auf dem Schiffe blieben, sind die meisten verbrannt. Nur wenige kamen mit Verletzungen davon. Das Luftschiff fiel wie eine brennende Riesenfackel zur Erde und steckte die nächsten Holzhäuser in Brand. Es war zuerst nicht möglich, Rettungsversuche zu unternehmen, da es der Rettungsmannschaft unmöglich war, sich dem Brandherd zu nähern. Von den 43 Mann, die die Besatzung bildeten, sind nur 8 am Leben geblieben, aber auch diese sind schwer verwundet. Der erste, der das Bewußtsein wiedererlangte, war der Sergeant Peck. Er sagte, daß die „Roma" dadurch explodierte, daß sie mit einem elektrischen Draht in Berührung kam. Der Führer der „Roma", Dale-Maybree, ist tot. Der Maschinist Reed ist unter den Ueberlebenden. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Die „Roma" ist ein brennender Trümmerhaufen, dem sich niemand nähern kann. Das Luftschiff war 137 Meter lang und hatte einen Durchmesser von 27 Metern. Sie war mit sechs Motoren von 400 Pferdekräften ausgestattet. Ihre Schnelligkeit betrug bei einer Versuchsfahrt 100 Kilometer in der Stunde.

Die Ermordung des Großfürsten Michael

☆ **Kowno**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) In einem Rundschreiben gibt die Zentrale der Kommunistischen Partei Rußlands bekannt, daß der jüngere Bruder des Zaren Nikolaus, der Großfürst Michael, von dem Kommunisten Mjasnikow ermordet wurde. Bekanntlich galt der Großfürst unter den russischen Monarchisten für den Thronprätendenten. Wie Mjasnikow nun bekennt, wurde Großfürst Michael auf der Flucht von ihm ermordet. Durch die Bekanntgabe des Verbrechens wollen die Bolschewisten augenscheinlich die kommunistische Bewegung abgraben. Mjasnikow hat wegen verschiedener Verbrechen die Hälfte des Lebens in Zwangsarbeit verbracht und wurde beim Ausbruch der bolschewistischen Revolution für sein Martyrium mit der Bewachung des kaiserlichen Bruders beauftragt.

England und die Hungernden Rußlands

* **London**, 24. Februar. (Tel.) Im Oberhaus trat der Erzbischof von Canterbury nachdrücklich für die Unterstützung der Hungerleidenden im Wolgagebiet durch die britische Regierung ein. Die Mylords Enrmott und Deardale unterstützten den Antrag des Bischofs. Curzon erklärte jedoch, der Schatzkanzler habe ihn daran erinnert, daß sich in London beinahe zwei Millionen Arbeitslose befänden und erklärt, daß er nicht in der Lage sei, das Unterhaus zur Bewilligung der erforderlichen Beträge zu bewegen.

Was geht in Indien vor?

≡ **Paris**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Die englischen Abendblätter veröffentlichen folgendes geheimpolitisches Telegramm aus Bombay: Eine bedeutsame Entwickelung der politischen Lage Indiens wird erwartet und eine Erklärung von beträchtlichem Interesse wird in dieser Hinsicht erfolgen. Die Depesche fügt hinzu, daß die Regierungen von Madras und Bombay sich nach Delhi begeben werden, um dort mit dem Vizekönig zusammenzutreffen.

Kurze Nachrichten

In **Kowno** trat am 22. Februar die Kommission zur Vorbereitung der Genueser Konferenz zusammen.

Die Begnadigung Landrus versagt

* **Berlin**, 24. Februar. (Tel.) Laut einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Paris verliefen alle Bemühungen des Verteidigers Landrus, beim Präsidenten der Republik die Begnadigung des zum Tode Verurteilten zu erzielen, ergebnislos. Das Todesurteil wird daher übermorgen in Versailles vollstreckt.

Die Ministerzusammenkunft in Boulogne

*** London, 23. Februar. (Tel.) „Reuter" erfährt, man erwarte, daß Lloyd George am Sonnabend früh aus London abreisen werde, um mit Poincaré zusammenzutreffen. Lloyd George werde nur von seinem Privatsekretär begleitet sein. Die Zusammenkunft werde vollkommen vertraulich sein. Es werde keine längere Erörterung stattfinden. Lloyd George hoffe, in der Lage zu sein, noch am selben Abend nach England zurückzukehren. „Echo du Nord" in Lille berichtet: Die Unterpräfektur von Boulogne erhielt vom Außenministerium die Nachricht, daß die Konferenz zwischen Poincaré und Lloyd George am Sonnabend in Boulogne stattfinden werde.**

Aus Paris wird gemeldet, daß Poincaré bei der Begegnung mit Lloyd George von dem politischen Direktor vom Außenamt Peretti della Rocca begleitet sein wird. Seine Ankunft in Boulogne ist für 12 Uhr mittags vorgesehen. Schon abends 9 Uhr gedenkt Poincaré wieder in Paris zu sein. Die Unterredung würde von 3 bis 5 Uhr nachmittags dauern. Der Ort der Zusammenkunft wird geheim gehalten. Nach dem „Matin" handelt es sich um die Redigierung eines Dokumentes, das das Abkommen der englischen und französischen Regierung über die Genueser Konferenz feststellt und in dem alle Fragen aufgeführt werden, die in Genua verhandelt werden sollen, sowie alle, die dort nicht behandelt werden sollen.

*

* **Bukarest**, 24. Februar. (Tel.) Der Außenminister Nintschitsch erklärte, die Sachverständigen der Kleinen Entente würden am 5. März in Belgrad im Hinblick auf die Genueser Konferenz zusammentreten. Diese Zusammenkünfte würden wiederholt werden und zur Feststellung der gemeinsamen Politik führen.

Das litauische Agrargesetz

Das litauische Pressebüro teilt über das in der litauischen Konstituante nun in dritter Lesung angenommene Gesetz über die Agrarreform noch folgendes mit: Bis zur erfolgten Aufteilung der größeren Güter werden solche, die kleiner sind als 150 Hektar, nicht enteignet. Die höchste Entschädigung beträgt 480 Auksin (Ostrubel) pro Hektar. Wird von einer Wirtschaft, die kleiner ist als 200 Hektar, Land enteignet, so wird für 70 Hektar der Marktpreis gezahlt, für 50 Hektar der von der Regierung festgesetzte Preis. Für Wald wird 120 Auksin pro Hektar gezahlt.

Ohne Entschädigung werden enteignet: 1. ein durch ein besonderes Gesetz zu bestimmender Prozentsatz Land zur Versorgung der Krieger, 2. Unland, Sümpfe, Sandflächen, 3. den Bauern früher eigenmächtig weggenommenes Land, 4. Land, das Personen gehört, die sich gegen die Unabhängigkeit Litauens vergangen haben.

Auf Ausländer beziehen sich diese Bestimmungen nicht und sie haben ihren Besitz binnen drei Jahren zu liquidieren. Als Ausländer gelten diejenigen Personen, deren Immobilien zur russischen Zeit als ausländischer Besitz galten.

Ein sonderbares litauisches Dementi

* **Kowno**, 23. Februar. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Die Nachricht der polnischen Zeitung „Czas", daß ein Drittel des enteigneten Landes an Reichsdeutsche verkauft worden ist, ist Verleumdung. Das von der Nationalversammlung angenommene Gesetz und die Verordnung der Regierung enthält nichts Aehnliches.

Warschau im Flaggenschmuck

* **Warschau**, 23. Februar. Infolge des Wilnaer Angliederungsbeschlusses prangt Warschau zur Zeit im Flaggenschmuck. Man plant, sämtliche Mitglieder des Wilnaer Parlaments nach Warschau einzuladen. Es soll dann in Warschau ein feierlicher Umzug sowie ein Festgottesdienst stattfinden. Die Feier wird vielleicht am Jahrestage der neuen polnischen Verfassung, den 17. März, stattfinden.

Die polnischen Neuwahlen

* **Warschau**, 24. Februar. (Tel.) Der Landtag lehnte den Antrag, die Neuwahlen am 25. Juli vorzunehmen, mit 118 gegen 96 Stimmen ab. Er nahm mit 104 gegen 73 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Liebermann an, wonach die Neuwahlen nach Abschluß der Wahlreform im Laufe des Sommers durchgeführt werden sollen.

Neues vom Tage

Mord und Selbstmord durch Erschießen

* **Berlin**, 23. Februar. Das Reichswehrministerium teilt: In einem Streit zwischen Militär und Zivilisten hat der Ge[...] Graf Kalckreuth vom Reiterregiment Nr. 3 in Rathenow [...] Zivilperson erschossen und darauf Selbstmord [...] Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Durch Gas vergiftet

* **Berlin**, 22. Februar. Mit ihrem vier Wochen alten [...] sind gestern der 38 Jahre alte Arbeiter Bernhard Schönsee [...] seine 28 Jahre alte Frau aus der Luxemburger Straße in den [...] gegangen. Man fand alle drei nachmittags in ihrer Wohnung [...] Gas vergiftet tot auf. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen [...] das Ehepaar wegen zerrütteter wirtschaftlicher [...] hältnisse freiwillig aus dem Leben geschieden und hat sein [...] in den Tod mitgenommen. — In einem Hause der Belforter [...] wurden die 56 Jahre alte Witwe Luise Töpper, ihre 18[...] Tochter Erna und deren erst 14 Tage altes Kind mit Gas ver[...] aufgefunden. Das Kind war schon tot, während seine junge [...] und die Großmutter noch Lebenszeichen von sich gaben. Es ge[...] beide wieder zur Besinnung zu bringen. Es handelt sich auch hier [...] gemeinsamen Selbstmord. — Ferner hat der 80 Jahre alte Arb[...] August Schubert aus der Fehrbelliner Straße seinem Leben [...] Ende gemacht. Er wurde in der Küche mit Gas vergiftet to[...] gefunden.

Zwillingsbrüder in der Alster ertrunken

* **Hamburg**, 23. Februar. Auf dem Eise der Außenalster [...] gestern abend drei Schulknaben eingebrochen. Die Fe[...] wehr wurde zur Hilfe herbeigerufen. Es gelang ihr, einen Kn[...] zu retten. Die beiden anderen Zwillingsbrüder im Alter [...] 7 Jahren sind ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht [...] borgen werden.

Letzte Provinzpost

Der Mörder des Knaben Bruno Hempel verhaftet

* **Königsberg**, 24. Februar. (Tel.) Wie die Königsberger [...] berichten, ist der Mörder des Knaben Bruno Hempel [...] Donnerstag zwischen ½ bis ¾5 Uhr nachmittags in der Messeh[...] festgenommen worden. Es handelt sich um einen jungen Kö[...] berger, Sohn angesehener Eltern, die hier ansässig sind. Der M[...] war bei einer Zigarettenfirma in Bonn am Rhein angestellt und [...] der Messeausstellung unter Firma hier tätig. Amtlicherseits [...] uns die Verhaftung des Mörders bestätigt. Die Ueberführung [...] scheint gesichert, da die Wirtin, bei der er wohnte, ihn beobach[...] wie er seine blutbefleckte Kleidung im Zimmer reinigte. Außer[...] stimmte das bei der Leiche vorgefundene Taschentuch mit ein[...] anderen Taschentüchern des Festgenommenen überein.

Eine Privatmeldung berichtet uns noch folgendes: Heute [...] mittag hatte sich vor dem Institut für gerichtliche Medizin eine [...] Menschenmenge angesammelt, um der Ueberführung [...] Leiche des ermordeten Knaben nach dem elterlichen [...] Crojiens beizuwohnen. Kurz bevor der Sarg geschlossen wurde, [...] schien der Untersuchungsrichter mit Kriminalbeamten, die in [...] Wagen den des Mordes Verdächtigten mit sich führten. Die [...] Menge gab ihrer Erregung und ihrem Abscheu vor dem [...] Verbrechen Ausdruck. Der Verhaftete benahm sich angesi[...] der Leiche verhältnismäßig ruhig und gefaßt. Er wurde [...] recht bleich, versicherte aber auf das Bestimmteste, den ermo[...] Knaben nicht zu kennen und nicht der Täter zu sein. [...] der Verhaftete hinweggeführt worden war, fand im Institut fü[...] richtliche Medizin eine Trauerfeier für den Ermordeten [...] Der als Mörder Verdächtigte ist, wie wir hören, ein etwa 32[...] Kaufmann, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist. [...] wohnte früher in Königsberg in einem Haus der Unterlaat, ist [...] aber nach Bonn übergesiedelt. In der Wohnung des Verh[...] wurden blutbefleckte Kleider und Wäsche sowie auch Kinderwäsche [...] gefunden. In der Messehalle selbst war das Benehmen des [...] hafteten den Ausstellern der umliegenden Stände bereits seit [...] aufgefallen, da er ein sehr feminines Wesen zeigte.

W. Prökuls, 23. Februar. [Vieh- und Pferdemarkt.] Heute wurde hier ein Vieh- und Pferdemarkt abgehalten, dem [...] Wetter sehr günstig war, denn die Kälte hatte nachgelassen. Der [...] trieb war enorm. Es waren schätzungsweise 1600—2000 Pferde [...] getrieben. Viele Händler trafen bereits am Vorabend ein, so [...] die Hotels und Unterkunftsstellen vollständig besetzt waren. [...] Handel setzte sehr früh ein, es war aber wenig Kauflust vorh[...] Das aufgetriebene Material war zum großen Teil minderwertig [...] sehr hoch im Preise. Es kosteten kleine Pferde geringerer Qu[...] 8—15 000 Mk., gutes Material 15 000—35 000 Mk. Gegen Ende [...] Marktes senkten sich die Preise ein wenig. Der Rindviehm[...] wies ebenfalls einen starken Auftrieb auf. Aber auch hier war [...] große Kauflust zu konstatieren. Junge Sterken kosteten 2—3000 [...] ältere Tiere 6—9000 Mk. — Der Fischmarkt brachte heute ein[...] an Weißfischen und Hechten. Für Weißfische wurden 7 Mk. und [...] Hechte 8 Mk. das Pfund gefordert. Im allgemeinen herrschte [...] starker Verkehr und wurden gute Umsätze erzielt.

☆ **Königsberg**, 24. Februar. (Priv.-Tel.) [Wiederaufnahme des Seedienstes Ostpreußen.] Wie mir [...] werden die infolge der Eisschwierigkeiten eingestellten Fahrten [...] Dampfer des Seedienstes Ostpreußen wieder aufgenom[...] und zwar fährt Dampfer „Bubendey" heute abend fahrplanm[...] von Swinemünde ab. Die Rückfahrt von Pillau erfolgt Sonn[...] vormittag 11 Uhr.

Shakespeare und Spiritismus

(Zur „Hamlet"-Aufführung im Städtischen Schauspielhaus Memel)

„Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träumen läßt, Horatio."

(„Hamlet", 1,5.)

Man hat bisher, ganz im Bann unserer materialistisch-naturwissenschaftlich orientierten Bildung geglaubt, den Geisterglauben und die Geistererscheinungen unserer klassischen Dichter, namentlich Shakespeare's, der sie am ausgiebigsten gestaltet hat, als rein „dichterische", in geistig-sittlicher Hinsicht zu nichts verpflichtende Phantasiegebilde ansehen zu dürfen. Auch über Goethe's tiefsinniges, aufschlußreiches Wort aus dem „Faust": „Die Geisterwelt ist nicht verschlossen, dein Sinn ist zu, dein Herz ist tot —" ist man glatt zur Tagesordnung übergegangen. Wir haben es zu einer großen Meisterschaft gebracht, alles im übertragenen Sinn zu deuten; wir gehen in dieser Kunst so weit, bis schließlich überhaupt kein Sinn mehr übrig bleibt. Unsere Zeit hat das Kunststück fertig gebracht, Geist, Unsterblichkeit, Gott-Dinge, die unsere größten Dichter und Denker ihren Zeitgenossen immer wieder zu künden nicht ermüdeten, nur noch im „übertragenen" Sinn, als schöne dichterische Märchen zu betrachten. Was verschlägt's, daß die Dichter der Vergangenheit selber an die „Wahrheit" dieser Märchen geglaubt haben und innerlich davon durchdrungen waren. Dieses schöne, dichterische Vorrecht müssen wir ihnen wohl oder übel als Kinder ihrer Zeit belassen. Aber kein „Aufgeklärter" wird von uns verlangen, daß wir das im Grunde noch für bare Münze nehmen sollen. Denn darin haben wir es doch unendlich weiter gebracht! „O ja, bis an die Sterne weit!", um mit Faust zu reden. Wir haben eine hochentwickelte Astronomie, die die Himmelsbahnen und Himmelskörper berechnet, aber wir wissen nicht, wo wir den lieben Gott zu suchen haben, wir kennen, mit Flammarion zu reden, nicht einmal uns selbst. Wir wissen alle Sterne am Himmel, aber daß wir eine unsterbliche, vervollkommnungsbedürftige Seele haben, die in unserm geistigen Menschen, unserm Astralleib weiterlebt, auch wenn wir längst gestorben sind, und die Rechenschaft ablegen muß für jeden Gedanken und jede Tat — das „wissen" wir nicht. Und daß die größten Geister der Menschheit, daß ein Buddha, Sokrates, Christus, Eckehart, Luther, Giordano Bruno, Paracelsus, daß ein Shakespeare, Goethe, Schiller nicht müde wurden, uns diese wichtigste und größte Wahrheit in unvergänglichen Lehren und Werken zu gestalten und im Bilde zu veranschaulichen, das kümmert uns nicht und kann uns nicht im geringsten beirren, und wenn wir ihre Werke noch so fleißig lesen, einstudieren und „genießen". Denn das ist doch gerade moderne Lebenskunst, allem gewappnet zu sein, nichts an seinen innersten Kern (wofern man noch einen hat) herankommen zu lassen. Es ist eben alles letzten Endes nur „Dichtung" und „Theater", und die höchste Lebenskunst ist, nichts wörtlich zu nehmen, sich durch nichts, aber auch nichts unter der Sonne in seiner inneren „Ueberlegenheit" erschüttern zu lassen. „Uns kann Keener —" ist Trumpf. Der Geist der Berliner Schnoddrigkeit ist nicht nur auf Berlin beschränkt. Er tanzt heute die wüstesten Orgien über die ganze Welt im Todestanz des Materialismus. Wir sind Tausendkünstler, wir machen alles, wir sind allem und jedem gewappnet und „innerlich überlegen". Wir kommen schon als Greise auf die Welt und kennen nicht den Gemütsballast von Ehrfurcht vor einer höheren Welt. Uns kann keiner kleinkriegen, weder „Gott", noch „Teufel". So sind wir imstande, alles zu genießen, auch wenn wir nichts verdauen. Dieses Kunststück hat uns noch keine Epoche früherer Zeiten vorgemacht und dürfte auch keine Zukunft nachmachen. Wir sind Genußvampire, die sich durch nichts mehr erschüttern, am wenigsten durch die „Rückständigkeiten" der Vergangenheit beirren lassen, wir „genießen" heute die erhabenste Wahrheitsdichtung und Geistesoffenbarung und „genießen" morgen das schnoddrigste Zerrbild des Lebens, das allem sittlichen Empfinden ins Gesicht schlägt und die sittliche Weltordnung auf den Kopf stellt. Heute Shakespeare und Goethe, morgen „Der Reigen". Wir machen alles!

Nun kommt allerdings eines „erklärend" hinzu, diese Einschränkung muß hier gemacht werden: Man nimmt die Dichter und Denker der Vergangenheit in ihren Kernpunkten und sittlichen Forderungen nicht mehr ernst, oder zum mindesten nicht mehr wörtlich, und kann infolgedessen auch von ihren Werken nicht mehr im Innersten ergriffen werden, weil sie in unserer weltumwälzenden Zeit tatsächlich in vielen Punkten überholt worden sind, wenn auch manches Wesentliche im Kern seine Berechtigung und Geltung nach wie vor — unter geänderten Gesichtspunkten — behaupten dürfte. So fällt es im Traum keinem modernen Gebildeten und „Aufgeklärten" ein, sich durch die Tatsache der Geisterscheinung im „Hamlet" noch irgendwie im Hinblick auf persönliche Unsterblichkeit imponieren oder ergreifen zu lassen. Das läßt sich recht hübsch in der Dichtung an, aber wer wird denn solche Dinge noch wörtlich nehmen?! Und wenn Shakespeare selber daran „geglaubt" hat, so müssen wir das der „Rückständigkeit" seiner Zeit zugute halten. Wenige kommen im Ernst auf den Gedanken, daß auch Shakespeare's Geistererscheinungen, ungeachtet der „Rückständigkeit" seiner Zeit, einem wahren Wesenstern entsprechen könnten. Wenn wir diese Rückständigkeit einmal etwas näher beleuchten und mit den Gesetzen und Lehren des modernen Spiritismus vergleichen, so kommen wir dem Problem schon näher. Innerhalb der Grenzen des Okkultismus können wir schon heute von einer Wissenschaft des Spiritismus sprechen. Wir wissen heute zum mindesten, — was man vor hundert Jahren noch nicht wußte — wie Geistererscheinungen (Materialisationen) zustande kommen, welchen Gesetzen und Bedingungen sie unterworfen sind. Davon hatte die Vergangenheit mit ihrem Geisterglauben und Gespensterspuk noch gar keine Ahnung. Sie war der Meinung, daß die Geister Verstorbener, wenn sie den Menschen erschienen, leibhaftig aus dem Grabe auferstanden seien. So sagt noch Shakespeare-Hamlet:

„Sag' warum dein fromm Gebein, verwahrt im Tode,
die Leinen hat gesprengt? Warum die Gruft,
worin wir ruhig eingeurnt dich sah'n,
geöffnet ihre schweren Marmorkiefern,
dich wieder auszuwerfen?"

Das weiß heute jeder Denkende, daß es das nicht gibt, und [...] schüttet man das Kind mit dem Bade aus und hält den ganzen [...] glauben für Phantasie und Dichtung. Auch ist es unmöglich, daß [...] Materialisation eines Geistes „in voller Rüstung" erscheint, [...] Shakespeare noch angibt. Führende Bühnen haben denn auch [...] in dieser Hinsicht die alte Theaterschablone beherzt durchbrochen [...] die ganze Geisterscheinung im „Hamlet" mit Erfolg modernen [...] tistischen Begriffen angepaßt. Ueber die kindlichen Glaubens[...] stellungen der Vergangenheit sind wir allerdings hinaus. [...] „wissen" heute bereits, daß Materialisationen Verstorbener [...] mehr mit ihrem menschlichen Leichnam (Kadaver) zu tun haben, [...] mehr eigene Gebilde sind. Wenn uns ein Geist „erscheinen" soll, [...] bedarf er hierzu zum mindesten eines Mediums, d. h. eines [...] veranlagten Menschen, von dem er die Substanz zur Materialisa[...] entlehnen kann. Das hellsehende Medium (Geisterseher) kann [...] Geister allerdings, auch ohne daß sie sich, andern sichtbar, materi[...] sieren, mit dem inneren Auge sehen und erkennen. Ein [...] Geisterseher war z. B. der schwedische Mystiker Swedenborg, mit [...] sich Kant sehr viel beschäftigt hat.

Sehr bezeichnend für Shakespeares tiefes Erfassen des [...] tistischen Problems sind auch jene aufschlußreichen tiefsinnigen [...] des Geistes, die leider bei den meisten Aufführungen gestrichen wer[...]

„Wär' mirs nicht untersagt,
das Innere meines Kerkers zu enthüllen,
so höb' ich eine Klage an, von der
das kleinste Wort die Seele dir zermalmte." —

Mit diesen Worten bestätigt schon Shakespeare, was auch der Spi[...] mus unserer Tage noch betont, daß wir nur äußerst wenig über [...] Zustand, in dem die Geister selber leben und leiden, erfahren [...] Aber er dürfte streng dem angemessen sein, was sie im Erdenle[...] Gutes oder Böses getan, „bis die Verbrechen unsrer Zeitlichkeit [...] weggeläutert sind." Shakespeare, in dessen Werken das O[...] (Spiritismus, Somnambulismus, Telepathie) eine besonders [...] ragende Rolle spielt, steht — wenn auch „Hamlet" die [...] Grenzscheide bildet zwischen dem mittelalterlichen und dem [...] Menschen — in spiritistischer Hinsicht noch ganz im Bann des [...] alterlichen Geisterglaubens. Ein Vergleich ist interessant. So [...] er z. B. im 1. Akt den Geist ohne jede Vermittlung auch den Fre[...] Hamlets erscheinen, während er ihn im 3. Akt nur Hamlet und [...] auch zugleich seiner Mutter sichtbar werden läßt. Diese letzte [...] Erscheinung ist unserm Empfinden schon bedeutend näher gerückt. [...] erscheint uns Hamlet selbst klar und deutlich als das Medium, [...] zwar als ein hellsehendes und hellhöriges, denn seine Mutter [...] den Geist weder sehen noch hören. Hamlet ist das Medium, und [...] muß die Aufführung betonen. Was überholt ist und vor den [...] spiritistischen Anschauungen nicht mehr bestehen kann, sollte [...] oder angepaßt werden. Die Kernwahrheiten auch aus den [...] der Vergangenheit herauszuschälen und zu beherzigen, „daß [...] im innern Herzen spüren", nicht aber sie in materi[...] überlegener Art zu „genießen!", ist unsere Aufgabe.

Der Mörder Grupen entflohen

* **Hirschberg**, 24. Februar. (Tel.) Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" bekannt gibt, ist der Kleppelsdorfer Doppelmörder Grupen, dessen Verurteilung durch Entscheid des Reichsgerichts vorgestern rechtskräftig geworden ist, in der vergangenen Nacht aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen und entflohen. Ueber die Flucht des Doppelmörders Grupen aus dem Hirschberger Untersuchungsgefängnis berichtet die „B. Z.": Das Fenstergitter der im zweiten Stock gelegenen Zelle wurde mit feinen Sägen durchgeschnitten. Grupen ließ sich mit einem Strohseil herab und kam auf das Dach des Vorgebäudes, das direkt an der Bergstraße liegt. Er kann nachts noch über die böhmische Grenze gegangen sein. Mit Grupen sind auch seine zwei Zellengenossen, die man mit ihm zusammen untergebracht hatte, mit Hilfe des Strohseils entflohen. Sie stellten sich heute morgen freiwillig, wodurch Grupens Flucht bekannt wurde. Grupen trug Gefängniskleidung. Man vermutet, daß er sogleich nach der Flucht mit anderer Kleidung versehen wurde. Von der Gefängnisverwaltung, der Polizei und der Staatsanwaltschaft sind umfassende Maßnahmen zur Wiederergreifung des Flüchtigen getroffen worden.

Neue Verhaftung zum Erzbergermord

* **München**, 23. Februar. In der Erzbergerschen Mordaffäre wurde ein Rechtsanwalt Dr. Müller verhaftet. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde von den deutschen Kriminalbeamten, die in Budapest waren, die Urschrift eines Telegramms beschlagnahmt, die von dem flüchtigen Tillessen am 20. 12. 21 an den Münchener Rechtsanwalt Dr. Müller, der sich vom 18. bis 20. Dezember in Budapest aufgehalten hat, gesandt wurde. Im Zusammenhang damit waren hier noch mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten sind aber inzwischen freigelassen worden, da sie mit der Erzberger-Affäre nichts zu tun haben. Dr. Adolf Müller, der im Kriege Hauptmann war und schwer verwundet wurde, wird wegen seiner Verhaftung Beschwerde einlegen.

Lokales

Memel, den 25. Februar 1922.

* [Personalnachricht.] Hilfsprediger Lic. Kowalewski von der hiesigen Johannisgemeinde ist die Pfarrstelle in Pokraken, Diözese Tilsit, verliehen worden.

* [Der geplante große Neubau des Landesdirektoriums] ist, wie wir hören, auf ein Jahr hinausgeschoben worden, da man befürchtet, durch Ueberlastung des Baumarkts den Wohnungsbau und den Bau anderer notwendiger Dienstgebäude zu sehr zu verteuern und zu behindern. Es ist, wie wir hören, geplant, einige Verwaltungszweige des Landesdirektoriums in Teilen des hiesigen der Stadt gehörenden Mannschaftskasernengebäudes, die von Truppen nicht belegt sind, mietsweise unterzubringen. In das zirka 80 Räume enthaltende östliche Kasernengebäude sollen nach dem vorläufigen Plan folgende Verwaltungen hineinkommen: Die Landespolizeidirektion, das Katasteramt, das Landes-Hochbauamt, das Nahrungsmitteluntersuchungsamt, die Medizinalabteilung, das Büro für Wiederaufbau, die landwirtschaftliche Winterschule und die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Dadurch werden verschiedene in der Stadt jetzt von Büros benutzten Räume für Wohnungen frei. Die in der Kaserne bestehenden Wohnungen sollen erhalten bleiben. Das Landesdirektorium selbst bleibt vorläufig weiter in dem Gebäude in der Friedrich-Wilhelmstraße. Das Hauptzollamt an der Dange soll an der Norderhuk um sich selber durch einen Neubau verlängert und dieser Neubau wie das alte Gebäude durch ein neu ausgebautes Dachgeschoß überdeckt werden. Am Libauer Tor beabsichtigt das Landesdirektorium ein Wohngebäude mit sechs Beamtenwohnungen und sechs Läden an der Ecke des neugeschaffenen Platzes und der Moltkestraße zu erbauen. Weiter soll zwischen dem Hauptpostgebäude in der Alexanderstraße und dem westlichen Nebengebäude ein zweistöckiger Verbindungsneubau ausgeführt werden, in den die Paketabfertigung und Büroräume hineinkommen.

* [Die Eisverhältnisse im Hafen.] In der Nacht vom 23. zum 24. hatte sich infolge des eingetretenen Tauwetters mehr Abwässerung eingestellt, und unterstützt mit den leichten südöstlichen Winden und leichtem Ausgangsstrom haben sich die zusammengeschobenen Eisschollen zwischen den Molen gelöst und sind langsam nach See getrieben. Lotsendampfer „v. Schlieckmann" nahm am Morgen des 24. die Arbeit des Eisbrechens im Seetief wieder auf und konnte bald bis zwischen die Molen in eisfreies Wasser gelangen. Von hier aus wurde dann gegen die auf der Westseite des Seetiefs noch festliegende Eisdecke gearbeitet. Allmählich wurden immer größere und kleinere Eisschollen abgestoßen, so daß gegen Mittag eine ziemlich freie Fahrrinne vom Eingange des Winterhafens bis nach dem Seegatt geschaffen war. Nachmittags hatte sich querab des Lotsenturms ein großer Plan Eis abgelöst und trieb mit dem Strom langsam nach See.

* [Durchgehende Eisenbahnwagen Berlin-Memel.] Die mannigfachen und guten Verbindungen zwischen Ostpreußen und dem Deutschen Reich sollen, wie die deutsche Reichseisenbahnverwaltung mitteilt, mit der Einführung des Sommerfahrplans am 1. Juni noch weiter verbessert werden. Dadurch ändern sich auch die Anschlüsse in Insterburg von und nach Memel, allerdings nur um wenige Minuten. Aus Königsberg wird uns darüber berichtet, daß die dortige Eisenbahndirektion beabsichtigt, neue Eilzüge zwischen Memel und Insterburg einzulegen, die unmittelbaren Anschluß an die Nachtschnellzüge nach und von Berlin über Thorn und Schneidemühl erhalten. Es werden auch durchgehende Wagen 2. und 3. Klasse zwischen Berlin und Memel eingestellt werden. Es entsteht so folgende Verbindung: ab Memel 1.16 nm., ab Tilsit 3.14, an Insterburg 4.57, von wo jetzt der D-Zug 5.27 nm. abgeht, um 6.42 nm. an der Friedrichstraße in Berlin zu sein. Zurück fährt man von der Friedrichstraße 9.43 nm. und ist in Insterburg 10.46 vm., zum Anschluß an den neuen Eilzug ab 11.38, an Tilsit 1.16, in Memel 3.11 nm.

* [Schlußprüfung für Dampfkesselheizer.] Am Donnerstag fand hier die Schlußprüfung für Dampfkesselheizerschüler statt. Es waren, wie uns mitgeteilt wird, 24 Schüler erschienen, von denen 3 mit „sehr gut", 14 mit „gut", 5 mit „befriedigend" und 2 mit „genügend" bestanden.

* [Ueber Sozialismus und Judentum] hielt am Donnerstag abend auf Veranlassung des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur Rabbiner Dr. Lazarus einen interessanten Vortrag. Bevor der Redner auf sein eigentliches Thema, das Judentum in Beziehung mit dem Sozialismus zu bringen, im besonderen einging, gab er zuerst eine kurze Erläuterung des Wesens des Sozialismus überhaupt. Sozialismus bedeute Umwandlung der bestehenden kapitalistischen Wirtschaftsordnung in eine organisierte Konsumwirtschaft und die psychologische Einstellung der Beteiligten auf Gemeinsinn. Doch bedeute der sozialistische Gedanke nicht nur Organisation. Er sei mehr als bloße Form; eine Weltanschauung, die nicht im Handumdrehen sich verwirklichen lasse, sondern für die die Menschheit erst allmählich herangebildet werden müßte, eine Weltanschauung, der naiven kindlichen Weltbejahung, der fröhlichen Arbeit, die nichts mit der düsteren Lebensverneinung eines Tolstoi gemein habe, sondern sich innig anschließe an Heine, der in vielen Gedichten diese lebensfrohe sozialistische Denkart bekundet habe, der auch ein Bebel u. a. angehängt hätten. Das Streben des Sozialismus gehe auf ein Zukunftsland der frohen gemeinsamen Arbeit hinaus. Durch seine Arbeit aber erlange jeder das gleiche Recht auf Ertrag. Der Vortragende kam dann des näheren auf das Judentum zu sprechen, dem man in keiner Hinsicht den Vorwurf unsozialistischen Denkens machen könne. Schon das Mosaische Gesetz sei durch und durch antikapitalistisch, und auch der Talmud mache jedem Juden soziales Denken zur Pflicht. Ein Zurücktreten des Egoismus, nicht Gegeneinander sondern Miteinander, das entspräche dem Empfinden des Judentums. Das Ziel des Sozialismus, die Kräfte der Seele zu entbinden, die jetzt noch im Klassenhaß gebunden seien, habe schon Moses erstrebt. Judentum sei zwar eine Jenseitsreligion, aber niemals von irdischen Dingen ganz abgewandt, es erstrebe Freude und Glück. Weltentsagung sei im Talmud als töricht abgewiesen. „Nicht auf Trauer, sondern auf heiterer Stimmung schwebt der Gottesgeist über den Menschen." Auch die Schätzung der Arbeit sei dem Talmud eigentümlich, und in allen biblischen und nachbiblischen Schriften werde die Notwendigkeit der Arbeit hervorgehoben. Viele Gelehrte des Judentums hätten sich durch Ackerbau und sonstige Beschäftigung ihr Brot verdient. Politische Freiheit, Gleichberechtigung und humanitäre Gesinnung, das seien die Pfeiler, auf die sich der Sozialismus stütze, und sie bildeten auch wesentliche Grundzüge des Judentums in seinen Schriften und seiner Weltanschauung.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Der Billetverkauf zu dem am Montag abend im Schützenhause stattfindenden Kammermusikkonzert des Klingler-Quartetts ist in der Buchhandlung von Rob. Schmidt Nachflg. (Börse) bereits eröffnet. Auch Programms mit Satzangabe der drei zum Vortrage gelangenden Streichquartette von Mendelssohn, Mozart und Beethoven sind daselbst zu haben.

* [Vermißt.] Seit Sonntag wird der Büroangestellte Leo Philipps von hier, Budsargerstraße wohnhaft, vermißt. Er war zuletzt bei der Handels-Transportgesellschaft Memel beschäftigt gewesen. Der Vermißte ist Sonntag abend auf einem Vergnügen im Schützenhaus gewesen, von wo er etwa gegen 11 Uhr unbemerkt fortgegangen ist. Seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden. Es liegt die Vermutung nahe, daß der junge Mann Selbstmord verübt hat, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Philipps war etwa 1,65 Meter groß, von mittlerer Statur und rötlicher, frischer Gesichtsfarbe, auch sein Haar war rötlich. Er besaß einen kleinen Anflug von Schnurrbart und war bekleidet mit einem grauen Mantel aus Militärstoff, unten durchgesteppt, und einem grauen Filzhut. Der Anzug kann nicht genau beschrieben werden. Sachdienliche Angaben sind zu machen bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7.

* [Pelzdiebstahl.] In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem Haus in der Hohen Straße drei Marderpelze sowie zwei Fuchspelzkragen (Kreuzfüchse) im Wert von 15 000 Mark von Einbrechern gestohlen. Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Eine Belohnung für Wiederbeschaffung dieser gestohlenen Gegenstände ist von den Geschädigten zugesichert. Sachdienliche Angaben sind zu machen bei der Kriminalpolizei, Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7.

Kirchenzettel für Sonntag, den 26. Februar

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Englische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Abschiedspredigt Pred. Lic. Kowalewski, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Sup. Gregor, Mittwoch, den 1. März, nachm. 5 Uhr: 1. Passionsandacht, Pfarrer Körner.
Land.Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Redmer, 10½ Uhr Kindergottesdienst. Schule Buddelkehmen. 9½ Uhr deutsch, 11 Uhr litauisch, Pfarrer Bömeleit.
Dienstag, den 28. Februar, Schule Schmelz I, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Ogilvie.
Mittwoch, den 1. März, nachm. 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr litauische Passionsandacht, Pfarrer Bömeleit.
Evangelisch-reformierte Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr: Taubstummengottesdienst, nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr u nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5½ Uhr: Gemeinde-Versammlung. Mittwoch, den 1. März, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.
Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, Jahresfest der Gemeinschaft, Prediger Dodeleit-Pogegen und Missionar Schernus-Prökuls, abends 7 Uhr: Nachfeier, Ansprachen und Gesangvorträge.

Christliche Gemeinschaften

Englische Kirche. Versammlung 5½ Uhr nachm. fällt aus, abends 7½ Uhr: Evangelisationsvortrag durch Herrn Pred. Doerffer. Gleiche Vorträge täglich zur selben Zeit bis Sonntag, den 5. März einschl.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4, Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends ½8 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. ½3 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Februar 1922

Eheschließung: Arbeiter Karl Paul Paura mit Berta Margarete Labrenz, ohne Beruf, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Harry Karl Ernst Harder von hier; dem Arbeiter Heinrich Kikillus von Schmelz; dem Maurer Emil Artur Lampsargis von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Tischler Hermann August Seger von Janischken.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 24. Februar. (Tel.)

Während das Publikum sich überwiegend weiter zurückhaltend verhielt, zeigte die Börsenspekulation mehr Unternehmungslust. Diese äußerte sich aber nicht in einheitlicher Kursbildung nach oben, die Letztere blieb vielmehr bei allerdings überwiegender Kursbesserung geteilt. Von Werten des Rhein-Elbe-Union-Konzerns stiegen Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchenen, Bochumer und Siemens & Halske ungefähr um 50 Prozent, ferner zeigten sich Interessekäufe in Aschersleben Kali bei einer 75prozentigen Besserung auf Kapitalerhöhungsgerüchte, sowie in Anglo-Guano bei einer 110prozentigen Besserung. Das Interesse für Kaliwerte und die ungeklärten Majoritätenkäufe um die Angliederung des einen oder des anderen Unternehmens an große Konzerne äußerte sich auch im freien Verkehr in starken Kurssteigerungen für Nonnebergaktien und Mansfelder Kuxe, welch letztere bis 29,40 stiegen. Oberschlesische Werte waren bei Steigerungen bis 30 Prozent ruhiger, sonst sind noch Vogeltelegraph und Deutsche Petroleum bei Kursgewinnen von 50 bis 60 Prozent zu erwähnen. Im übrigen betrugen die Kursbesserungen 10 bis 30 Prozent, denen aber auch vereinzelte Kursnachläße bis 20 Prozent gegenüberstanden. Bank- und Schiffahrtsaktien hatten stillen Verkehr, festverzinsliche Werte waren wenig verändert. Weiterhin kam es bei einem allgemein ruhigen Geschäft zu erneuten mäßigen Kursbesserungen in vereinzelten Werten.

Kurs-Depesche

	24. Febr.	23. Febr.		24. Febr.	23. Febr.
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	543,—	549,—
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	457,—	461,—
4½% „ „ IV.-V.	86,—	86,10	Dresdner Bank	378,—	376,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,10	Nationalbk. f. Dt.	341½	342½
4½% „ „ fällig 1924	95,90	96,—	Ostbank f. H. u. G.	241,—	241,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	205,—	—
4% „ „	88,—	87,90	Allg. Elektrig.-Ge.	900,—	880,—
3½% „ „	—	74,75	Berliner Holzkontor	1000,-	990,—
3% „ „	110,—	110,—	Aschaffenburg	1001,-	1000,-
4% Preuß. Konsols	73,80	74,10	Daimler Motoren	587,—	589,—
3½% „ „	61,30	61,75	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1220,-	1185,-
3% „ „	60,—	60,10	Gelsenkirch. Bg.	1230,-	1199¾
4% Ostpr. Prov. Oblig.	94,—	94,—	Gei. f. elektr. Unt.	619,—	—
3½% „ „	61,50	62,—	Hirsch, Kupfer	840,—	831,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	89,90	89,50	Kgsbgr. Lagerhaus	485,—	500,—
3½% „	76,—	76,50	Oberschl. Eb. Bdt.	1312,-	1310,-
Hamb.-Am. Pak.	441,—	485,—	Rhein. Stahlwerke	1395,-	1375,-
Nordd. Lloyd	394,—	389,—	Rütgers Werke	989,—	1020,-
Berl. Handels-G.	545,—	550½	Union, Fab. ch. Prod.	1890,-	1890,-
Comm. u. Privat-B.	339,—	338½	Zellstoff Waldhof	929,—	930,—
Darmstädter Bk.	330,—	331½	Türk. 4000 Fr Loose	1000,-	990,—

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		24. Februar Geld	24. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief
Amsterdam, Rotterdam	100 Fl.	8396,60	8383,40	8204,25	8220,75
Brüssel, Antwerpen	100 Fr.	1898,10	1901,90	1865,50	1869,40
Christiania	100 Kr.	3726,25	3733,75	3671,30	3678,70
Kopenhagen	100 Kr.	4575,40	4584,60	4525,45	4534,55
Stockholm	100 Kr.	5794,20	5805,80	5706,75	5718,25
Helsingfors	100 fin. M.	437,55	438,45	431,55	432,45
Italien	100 Lira	1108,85	1111,15	1082,90	1085,10
London	1 Pfd. Sterl.	964,—	966,—	945,05	946,95
Newyork	1 Doll.	219,03	219,47	214,78	215,22
Paris	100 Fr.	1993,—	1997,—	1968,—	1972,—
Schweiz	100 Fr.	4289,70	4289,30	4215,75	4224,25
Spanien	100 Pes.	3486,50	3493,50	3436,55	3443,45
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	4,38	4,42	4,43	4,47
Prag	100 Kr.	373,35	374,15	379,60	380,40
Budapest	100 Kr.	31,16	31,24	31,36	31,44
Sofia		145,10	145,40	143,85	144,15
Buenos-Aires		80,65	80,85	78,90	79,10
Polennoten	100 Mk.	5,65	—	5,35	—
Kriesnoten		6½	—	—	—
Ausz. Warschau		5,65	—	5,45	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 1,19 bis 1,19½, Stockholm: 1,70 bis 1,72, Kopenhagen: 2,18 bis 2,20. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. Februar. (Tel.) Infolge der stärker hervortretenden Kauflust war die Tendenz am Produktenmarkt besonders für Brotgetreide zurückhaltend. Das Angebot trat nicht allzu stark hervor. Weizen und Roggenmehl werden von auswärtigen Mühlen und von Händlern zu merklich entgegenkommenden Forderungen angeboten, ohne aber Kaufneigung zu finden. Während Gerste matt lag, behaupteten sich die Preise für Hafer, der voraussichtlich in größeren Partien begehrt war. Für Mais war das Angebot zu ungefähr den gestrigen Schlußkursen am Markt, ohne daß es aber zu Abschlüssen von Belang kam. Hülsenfrüchte, Kleie und Oelsaaten hatten ruhiges, lustloses Geschäft.

* **Russischer Holzexport über Riga.** Räterußland beabsichtigt, wie die „Lettl. Tel. Ag." meldet, bereits im nächsten Frühjahr auf der Düna eine größere Menge Balken zu flößen und nach Riga zu dirigieren, wo dieselben zu Exportware verarbeitet werden sollen. Im Zusammenhange damit wird soeben über das betreffende Vertragsprojekt beraten. In einigen Fragen ist noch keine Einigung erzielt worden.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 24. Februar 1922 sind keine Schiffe ein- und ausgegangen.

Pegelstand: 0,32. — Wind: WNW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 25. Februar:

Wolkig, ohne erhebliche Niederschläge sowie ziemlich mild bei mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 24. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 1,5, 9 Uhr: + 1,9, mittags 12 Uhr: + 1,9, nachm. 3 Uhr: + 1,8, 5 Uhr: + 1,6 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 24. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südöstlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes herrschte gestern in unserm Bezirk trübes Wetter mit verbreiteten Niederschlägen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen westlichen Winden trübe und mild, im Küstengebiet vielfach neblig und im Westen regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Westeuropa hat sich verflacht, während das Hochdruckgebiet über Frankreich an Höhe weiter zugenommen hat. Niederschläge fielen in Westeuropa, Deutschland und vereinzelt in Skandinavien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	1	Hamburg	Nebel	6	9
Insterburg	Nebel	2	1	Berlin	bedeckt	7	5
Tilsit	bedeckt	2	1	Breslau	wolkig	6	1
Margarab.	Nebel	2	1	München	Regen	5	1
Ortelsburg	„	9	2	Haparanda	—	—	—
Osterode	Regen	5	2	Wien	bedeckt	6	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 24. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 774 Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 748 nordwestlich Irland. — Wind: Nordsee mäßige Südwestwinde, Ostsee leichte Westwinde. — Wetter: Trübe, neblig, morgen Fortdauer wahrscheinlich.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	756,3	S.	1	wolkig	+ 4	Seeg. leicht bew.
Bülk	774,3	SW.	2	bedeckt	+ 4	Seeg. schlicht
Swinemünde	764,8	WSW.	2	Nebel	+ 3	
Rügenwaldermünde						
Memel	761,5	NW.	1	Nebel	+ 1	
Skagen	758,7	SW.	3	Nebel	+ 2	
Kopenhagen	763,1	W.	2	Nebel	+ 1	
Visby	760,8	WSW.	2	Nebel	0	Seeg. ruhig
Stockholm	757,3	SW.	2	bedeckt	+ 1	

Ostsee-Eisberichte vom 24. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: See starkes Treibeis, Seetief zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt geschlossen. — Pillau: Hafen Treibeis. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Elbing: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig: Reede eisfrei, Schiffahrt unbehindert, Innenhafen strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Greifswalder Oie: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. — Thiessow (östliche Einfahrt): Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Arkona: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. — Wittower Posthaus: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Barhöft (nördliche Einfahrt): Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. — Warnemünde: See Treibeis, Hafen starke Eisdecke, strichweise Treibeis. — Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt geschlossen. — Travemünde: Starke Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Kieler Förde und Hafen: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Schiffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Flensburger Innenförde: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Sprit-Export

Spirituosen, Liköre

Lieferung in allen Packungen cif Memel.

Manow & Gosse, Hamburg 5, Koppel 3.

Drahtwort: Weinhandel. Gegr. 1881. Fernspr. Alster 7530, Edel 8015, 6834.

Städt. Schauspielhaus.
Sonnabend, den 25. Februar 1922, abends 7½ Uhr: **Geschlossene Gewerkschafts-Vorstellung.**
Sonntag, den 26. Februar 1922, abends 7 Uhr: Neu einstudiert: **„Hamlet“.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Neu-Apostolische Gemeinde,
Moltkestraße Nr. 24 c, I.
Gottesdienst 9½ Uhr vorm.

Wohltätigkeitsverein für Jugendfürsorge.
Wegen Verhinderung des ersten Vorsitzenden findet die **Hauptversammlung** obigen Vereins nicht am 27. Februar, sondern **Montag, den 6. März cr., 5 Uhr nachmitt.,** bei **Gerlach** (früher **Welsson**), Fischerstraße statt.
Der Vorstand.

Am **Dienstag, d. 28. Februar,** vorm. 11 Uhr, findet im Sitzungssaale der Börse **eine außerordentliche**
Hauptversammlung
des Revisionsvereins für das Memelgebiet statt.
Einziger Punkt der Tagesordnung:
Erhöhung der Revisionsgebühren.
Die Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Die Beleidigung,
die ich **Frl. Trude Patra in Karkelbeck** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Ottilie Hinz,
Karkelbeck.

Achtung!
Warne einen jeden, meiner Frau
Madline Loh,
geb. **Storost**
irgendwo aufzunehmen, da ich meine Frau notarisch zurückgerufen habe und für keine Mietsentschädigung aufkomme. Ferner warne einen jeden, von meiner Frau etwas zu kaufen oder ihr zu borgen, da ich für nichts aufkomme und gegen jeden gerichtlich einschreiten werde.
Besitzer Theodor Loh,
Klischen.

Welche edeldenkende Herrschaft würde einer armen Frau **50 Mk.** schenken? Postlagerkarte Nr. 30.

Wer erteilt englischen Unterricht?
Gefl. Offerten **No. 346** an die Expedition dies. Blattes.

Beaufsichtigung der Schularbeiten und
Nachhilfestunden
werden erteilt. Offerten unter **Nr. 344** a. d. Exped. d. Bl.

Schneiderin
empfiehlt sich für Damen-, Kinder- u. Knaben-Garderobe
Janischken, Schulstr. 36.

Auto-vermietung
Tel. 508.
Wailuks, Wiesenstr. 7a.

Auto-vermietung
Telephon 120.
Gebr. Bolz,
Hospitalstraße 18.

Zu Fastnacht
empfehle **gut geräucherte**
Bauchstücke.
H. Reimann,
Fleischermeister,
Marktha lenstand 98.

Notgeld-Sammler
erhalten kostenlos Preisliste.
Theodor Walter, Torgau,
Fischerstraße 17.

Kammer-Licht-Spiele
Heute:
Sascha Gura, Harry Piel
in dem zweiteiligen Monumentalabenteuerfilm
DER FÜRST DER BERGE
I. Teil.
Aufgenommen in Spanien, Portugal, Marocco und Holland.
Hella Moja
in
DER SCHWARZE MONTAG
Börsenfilm der Gegenwart.
NOBODY XIII.
4½, 7½ 4½, 7½

Gesellschaftshaus
Heute
Italienische Nacht.
Ende?

Waldschlösschen
Heute Tanz.

Höchst interessanter Operetten-Abend!
Sonntag, den 26. Februar 1922.
Aufführung:
Laugallen,
Bahnhofshotel. **Bahnhofshotel.**
Die überall bekannte Operette in 2 Aufzügen mit Gesang u. Tanz:
„Die 3 Verliebten“
Aufgeführt von den Schauspielern **Gorrmann** und Frau und **Jablokow.**
Anschließend Tanz.
Anfang 5 Uhr. **Anfang 5 Uhr.**
Memel—Laugallen vorzügliche Schlittbahn.
Es ladet freundlichst ein **W. Sunnus.**

Reiterverein Memelland E. V.
Sonntag Schlittenfahrt nach Försterei (Kurhaus)
Abfahrt: 2 Uhr Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
Der Vorstand.
J. A.: **Labrenz.**

Bekanntmachung.
Am **Sonntag, den 26. d. Mts.,** wird in den **Kammer-Licht-Spielen** der **Belehrungs- und Aufklärungsfilm**
„Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“
in getrennten Vorstellungen für beide Geschlechter vorgeführt werden.
Zu dem Film wird Herr Kreisarzt Medizinalrat **Dr. Huwe** einen **Erläuterungsvortrag** geben.
Kassenöffnung für die Frauenvorstellung 10¾ Uhr vorm.
„ „ Männervorstellung 11¾ „ „
Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Der Eintrittspreis beträgt für die unteren Plätze **1.50** Mark, für die oberen Plätze **2.—** Mark. Karten werden nur an der Kasse der Kammer-Licht-Spiele vor den Vorstellungen ausgegeben.
Memel, den 21. Februar 1922.
Der Magistrat.
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

Saatenmarkt.
Am **Dienstag, den 28. Februar** wird in **Heydekrug im Hotel Germania** ein **Frühjahrssaatenmarkt** auf Proben abgehalten. Außerdem sind **Saatenmärkte** zu denen **Saatgetreide** in größeren Mengen auf den Markt gebracht werden soll für alle 3 Kreise gelegentlich eines Wochenmarktes festgesetzt und zwar in:
Heydekrug am 28. Februar,
Memel „ 4. März,
Pogegen „ 4. März.
Um rege Beschickung und Beteiligung wird dringend gebeten.
Landwirtschaftskammer
Memel.

Apollo **Urania**
Heute bis einschließl. Montag 5 und 8 Uhr Sonntag 2½, 5 u. 8 Uhr abgeschlossene Vorstellungen
Miss Venus
die schönste Filmoperette. Erhöhte Preise. Freikarten aufgehoben.
Täglich ab 6 Uhr Sonntag ab 2 Uhr
Der Zirkus-König
zweiter Teil
Eddie Polo.
Der Pokal der Fürstin
Schauspiel mit Ellen Ullri.

Jeden Abend 8½ Uhr
Blaue Diele
das reichhaltige, vorzügl. Februar-Programm

Sonnabend, 9 Uhr
Kernfettes Rossfleisch
zu haben im Laden Paradiesstraße.
Kaufe stets Schlachtpferde.
F. Brillat, Roßschlächterei. Telephon 626.

Pierach **K**undt & **C**o.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

Baltische Blätter
vereinigt mit den
Baltischen Nachrichten
5. Jahrgang.
Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.
Einzelnummer Mk. 1,50.
Abonnement für 3 Monate Mk. 15,—.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung
G. m. b. H.
Berlin W. 30, Motzstraße 22.
Probenummer kostenlos.

Allen denen, welche an
Hautausschlag
Unreinen Haut
leiden, kann Odermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** auf's beste empfohlen werden. J. Deinling. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehl. Zu hab in a. Apoth., Droget. u. Parfum.

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, den 25. d. Mts.** wird die Wasserleitung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgesperrt werden: Mühlendammstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr., Janischken.
Memel, den 24. Februar 1922.
Städtisches Gas- und Wasserwerk.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Pickel, Mitesser, Nasen- u. Hautröte!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile kostenlos mit. Genau angeben für welchen Schönheitsfehler!
Frau M. Poloni,
Hannover H 168,
Schließfach 106.

Prima טליתים
in Wolle und Seide in großer Auswahl zu billigen Preisen offeriert
Manufakturwarenhaus
Josseliowsky & Co.,
Hohe Str. 14.

Damenmaske
zu verleihen Fuchsstraße 1.
Daselbst **Teppich u. Sofa** zu verkaufen.

Zu verkaufen
eine elektr. Lichtanlage,
besteh. aus **einer Dynamomaschine,** 1,5 Kw., 17 Amp., 110 Volt, **eine komplette Ladeschalttafel aus Marmor und einer Akkumulatoren-Batterie,** 30 Amperestd., die Sachen sind ganz neu und noch nie im Gebrauch gewesen.
Jos. Erni jun.,
Molkerei Carlsberg.

Gut erhaltenen
Selbstkutschierer,
einen Sattel und mehrere
Pferdegeschirre
verkauft
Stege, Bommelsvitte.

12 Kaninchenkäfige
in 3 Stockwerken, gut erhalt., zu verkaufen. Näheres im
Pfarrhaus Kairinn.

Eine jg. hochtragende Kuh
steht zum Verkauf
Sattlerstraße 5.

Junge Schäferhündin
steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Repariere und kaufe!
Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen u. dergl., kaufe stets: Betten, Wäsche, Kleider, Schuhe, Oelzeug usw.
Rich. Gallinat,
An- und Verkauf Baderstr. 8.

Stelle meine
Besitzung,
200 Morgen groß, mit guten Gebäuden, vollem Inventar u. gutem Boden zum Verkauf.
Gerlach, Aschpurwen,
Station Wilkieten.

Beabsichtige meine gutgehende
Gastwirtschaft,
hart an der deutschen Grenze gelegen, sowie Dampferstation und unweit der Kleinbahnstation Schakuhnen krankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Gastwirt **Carl Bedarf,**
Schakunellen
v. Valleiten (Memelgebiet).

Jüngerer, gebildeter, selbständiger
Kaufmann,
hier fremd, evgl., gute Erscheinung, **wünscht die Bekanntschaft einer gutsituierten Dame** im Alter von 17 bis 24 Jahr., mit guter Herzensbildung, **zwecks bald. Heirat.**
Strengste Diskretion zugesichert und verlangt Offerten mit Bild, welches sof. zurückgesandt wird, unter **355** an die Expedition dieses Blatt.

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Es schmilzt der Schn
O weh, o weh!
Denn meine Stiefelsohlen sind kaputt,
Muß schnell zum Schuhmacher damit,
Doch **welcher arbeitet gut?**
Der **Goetz,** der wird mir viel empfohlen,
Der mir die **Stiefel nur mit der Hand besohlen,**
Verrammelt mir das Schuhzeug nicht mit Masch
Soll seine Kunden **reell und schnell** bedienen.
Braucht **nicht lang' warten man,** das ist doch schön!
Drum würd' ich schnell zum **Goetz** hingehn!
Schmilzt auch der Schnee, behalte den Humor!
Drum auf nach
Wiesenstr. 4/5, am Libauer T

Achtung Landwirte
Hört was die Mehrheit spricht: Wenn Sie gute
Schindeldächer
haben wollen, so lassen Sie durch die allen bekannt Memel eingesessene Firma **B. Lurie** arbeiten.
Ich übernehme jede Arbeit in Schindel- und Dachdeckung mit eigenem, in meinen Fabriken in und Schustern hergestelltem Material, und leiste Gar für gute, sachgemäße Ausführung.
Ferner offeriere ich **Schindeln** in jedem Quantum mäßigen Tagespreisen.
B. Lurie,
Tel. 828 **Schindelfabrik** Tel.
Memel II, Mühlenstraße 12 und Schustern, Kreis Pag

Räumungs-Ausverka
Sämtliche Spielwar
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Missionsbuchhandlung, Libauerstr.

Werkzeug-Maschinen
zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Leit- u. Zugspindel-Drehbänke
Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Blechscheren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidekluppen
Feilen, Spiralbohre
Transmissionswellen u. Lage
sowie sämtliche **Werkzeuge** für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsc
Königsberg Pr. **Tel. 6660 u. 666**

Bau- und Nutzholz
zirka 100 Festmeter Birken-, Erlen- und Kiefernstämme ab Lager Memel zu haben.
Interessenten wollen sich melden unter **Nr. 320** in Expedition dieses Blattes.

Biertreber
abzugeben.
A. G. Böhmisches Brauhaus

Speisezimmer
(gebraucht) **zu kaufen gesucht.** Offert. mit Preis u. 3 an die Expedition dieses Blattes.

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Verloren
auf dem Wege Polangen- bis Marktstraße
kleines buntes Notizbuch.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Gertrud Siebert, Polangenstraße 18

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Salamander-Stiefel
neue Formen, in schwarz, braun und Lack eingetroffen.
S. Jundler,
Memel, an der Börsenbrücke.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka. Amtlich in Memel. (Bella

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 48 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 25. Februar 1922

Handel und Schiffahrt im Memelgebiet

II.

Steuerwesen

Auch im Berichtsjahr sind grundstürzende Aenderungen im melländischen Steuerwesen nicht erfolgt. Im Gebiet sind die alten ßischen und Reichssteuern, die vor der Zeit der Abtrennung in ft waren, im wesentlichen beibehalten worden, bis auf die infolge Abtrennung unvermeidlichen Aenderungen der Zuständigkeiten. bereits im Vorjahr verordneten Tariferhöhungen des nkommensteuer- und Ergänzungssteuergesetzes, sondere die der Einkommensteuer, haben sich in ihrer Auswirkung unerträglich hoch herausgestellt. Insbesondere ist seit der 1. 1. 1922 erfolgten Herabsetzung der Sätze der Reichseinkommen- er selbst unter Berücksichtigung der Abgaben durch andere Steuern Reich das Einkommen im Memelgebiet entschieden höher abgaben- ftet als im Reich. Dies trifft zu nicht nur für die Einkommen bis 50 000, sondern auch für die hohen Einkommen von Mk. 200 000 ab mehr. Mehrfach mußten großindustrielle Betriebe, auch Banken, en der hohen Steuerlasten von der Erweiterung ihres Geschäfts ch Neuaufnahme von Kapitalien Abstand nehmen. Die Handels- mer ist hierdurch veranlaßt worden, mit dem Landesdirektorium der Stadtverwaltung eine eingehende Reform der Einkommen- Gewerbebesteuerung zum Beginn des neuen Rechnungsjahres in ficht zu nehmen.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr im Jahre 1921

a) Statistik

Monat	Einfuhr			Ausfuhr		
	Menge dz	Stück Vieh	Wert Mk.	Menge dz	Stück Vieh	Wert Mk.
erteljahr	450 522½	33	99 712 876	376 644¼	3 578	90 181 696
	149 374¼	111	39 459 581	79 638¼	4 139	22 304 927
	211 643¾	95	47 218 148	142 699	4 028	34 094 634
	153 638	194	46 972 699	118 072½	3 398	31 360 936
erteljahr	514 655½	400	133 650 428	340 409¾	11 565	87 760 497
	164 671	361	37 439 382	136 034	5 143	37 983 287
	263 177½	230	42 410 448	127 171	7 375	32 635 960
ust	273 308	488	51 632 232	170 009½	3 547	47 719 985
ember erteljahr	701 156½	1 079	131 482 062	433 214½	16 065	118 339 232
ber	314 538	316	59 136 962	246 565½	7 958	60 596 977
ember	348 407½	375	78 919 220	433 719½	8 195	70 785 463
ember erteljahr	184 125	150	64 567 744	157 643½	14 167	79 951 958
	847 070½	841	202 623 926	837 928½	29 620	211 334 338
Summe	2 513 405	2 353	567 469 292	1 988 197¼	60 828	507 615 823

Durchfuhr

	Menge dz	Stück Vieh	Stck. Gänse
1. 1.—30. 6.	474 510½	61	
1. 7.—31. 6.	1 019 694	119	24 960
	1 494 204½	180	24 960

b) Einfuhr

Den Haupt- und Löwenanteil an der Einfuhr haben die Erzeug- e der Forstwirtschaft, insbesondere Holz. Von insgesamt 2,5 llionen Dz. Einfuhrmenge entfallen rund 1,1 Million Dz. auf t. Demnach stellt die Holzeinfuhr der Menge nach mehr als zwei ftel der Gesamteinfuhr, dem Wert nach etwa ein Zehntel des fuhrgesamtwertes dar.

An der Holzeinfuhr hat Bau- und Nutzholz folgenden Anteil:

Herkunftsland	Menge Dz.	Wert M.
Litauen	543 119	22 588 206
Deutschland	161 699	16 684 049
Lettland	7 660	810 354
Danzig	7 294	804 031
Summa:	719 772	40 886 640

Aus Litauen wurden 328 861 Dz. Papierholz im Wert von 7 715 Mk. eingeführt, ferner aus Lettland und Litauen 37 685 Dz. senbahnschwellen im Wert von 2 845 394 Mk.

Der Menge nach an zweiter Stelle steht Kohle, in der Haupt- e aus Deutschland, zu einem geringen Bruchteil aus England mmend, mit 497 610 Dz. im Wert von rund 29 Mill. Mk. An dritter lle (99 103 Dz. im Wert von über 9 Mill. Mk.) steht die Einfuhr künstlichen Düngemitteln, die zu drei Viertel aus utschland, mit dem Rest aus Holland und dem Saargebiet stammen. An vierter Stelle bei der Einfuhr von Rohstoffen und Halb- rikaten steht die Einfuhr von Mineralölen und Petroleum 50 585 Dz. im Wert von 9,64 Mill. Mk. Mehr als zwei Drittel Gesamtmenge der Mineralöle ist im letzten Vierteljahr eingeführt worden; der Hauptanteil entfällt auf Deutschland, ein bisher nicht allzu großer Rest auf Polen und Amerika.

Von großer Bedeutung für Memel ist schließlich die Einfuhr von Leinsaat (14 977 Dz. im Wert von 9,4 Mill. Mk.), zu zwei Drittel aus Litauen, zu einem Drittel aus Deutschland stammend, sowie endlich die Einfuhr von Flachs, größtenteils litauischer Herkunft. (2 406 Dz. im Wert von 4,5 Mill. Mk.).

Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln

Ware	Menge Dz.	Wert M.
Mehl (aus Amerika, Holland, Danzig)	21 601	13 843 605
Zucker (aus Deutschland, Danzig, Holland, Slowakei, Amerika)	29 365	29 118 184
Heringe (aus England, Norwegen, Schweden, Holland, Danzig, Deutschland)	30 388	8 804 723
Nährmittel, Schokolade., Margarine	16 903	19 167 787
Kakao	497	643 418
Kaffee	2 129	3 027 619
Tee	107	162 531
Gewürze	2 071	1 134 499
Branntwein und Spirituosen, Rum usw. (aus Holland, Frankreich, Deutschland)	17 132	30 406 132
Tabakwaren	2 165	12 617 474

Einfuhr von Fertigfabrikaten

Ware	Menge Dz.	Wert M.
Spinnstoffe und Waren daraus (Seide, Wolle, Baumwolle, Kleider, Schirme, Fächer, Federn)	—	110 870 470
Eisen- und Metallwaren	68 959	42 777 178
Maschinen	13 598	12 672 480
Leder und Lederwaren	4 196	24 501 532
chem. und pharm. Erzeugnisse	—	11 081 878
Möbel, Holz und Korkwaren	8 997	10 034 514
Papier und -Ware, Pappe	13 369	9 086 247
Unvollständig angemeldete Waren (in der Hauptsache Postpakete)	80 948	14 173 646

Gesamteinfuhr 1921:

Menge in dz 2 513 405, Stck. Vieh 2 353 } Wert 567 469 292 Mk.

c) Ausfuhr

Wie bei der Einfuhr, so tragen auch an der Ausfuhr die Erzeugnisse der Forstwirtschaft, in der Hauptsache Holz, den Löwenanteil, sowohl der Menge wie dem Wert nach.

Von der Gesamtausfuhr des Memelgebiets: 1,988 Mille Dz. im Wert von 507,6 Mill. Mk., entfallen auf Holz 1,461 Mille Dz. im Wert von 225,6 Mill. Mk.

Der Mengenanteil des Holzes an der Gesamtausfuhr beträgt rund 72,5 Proz., der Wertanteil 44,44 Proz. Demgegenüber beträgt der Wertanteil der gesamten Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Kartoffeln, Pferde, Rindvieh, Schweine, Gänse usw.) nur 20,38 Proz.

Die Ausfuhr von Holz umfaßt im wesentlichen, geordnet nach der Ausfuhrbedeutung: Schnittholz, Cellulose, Schwellen, Papierholz.

Die Einzelbetrachtung ergibt folgendes Bild:

Ausfuhr von Bau- und Nutzholz

Bestimmungsland	Menge dz	Wert Mk.
England	185 906	29 547 892
Deutschland	691 159	36 118 055
Dänemark	131 202	21 515 273
Belgien	30 452	5 005 870
Schweden	5 988	451 000
Holland	98 448	16 159 860
Kleine Partien Danzig, Südafrika	—	—
Sa.	1 158 097	114 916 812

Ausfuhr von Zellstoff

Bestimmungsland	Menge dz	Wert Mk.
Deutschland	207 736	84 583 443
England	1 316	688 000
Belgien	3 097	1 034 300
Frankreich	7 926	2 491 250
Holland	270	110 100
Spanien	2 045	1 023 000
Argentinien	5 956	4 595 650
Amerika	3 593	863 500
Rest nach Danzig u. s. w.	—	—
Sa.	233 416	92 929 344

Ausfuhr von landw. Erzeugnissen und Tieren

	Stück	Wert M.
Pferde	3 042	26 041 150
Rindvieh	6 718	17 425 806
Kälber	10 076	3 609 309
Schweine, fette	16 944	29 266 550
Schweine, Läufer	12 428	11 865 546
Gänse	9 307	1 119 219
Kartoffeln	141 629 Dz.	14 267 577
	Sa.	103 594 257

Nicht unbeträchtlich war die Ausfuhr von eingeführtem Flachs und Leinsaat, für welche Waren Memel ein bekannter Sortierungs- und Umschlagsplatz ist. Ausgeführt wurden 1538 Dz. Leinsaat im Wert von über 7 Mill. Mk., und zwar 7678 Dz. nach Lettland, die zweite Hälfte nach Deutschland, ferner 1860 Dz. Flachs im Wert von 1,885 Mill. Mk. und zwar zwei Drittel nach Deutschland, ein Drittel nach Schweden.

Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln

Ware	Menge Dz.	Wert M.
Mehl (¾ nach Rußland, Reste nach Litauen und Lettland	6 654	5 757 927
Zucker (Litauen)	10 259	10 251 776
Heringe (nach Litauen, Lettland, Rußland)	35 213	6 827 924
Nährmittel, Schokolade, Margarine (nach Litauen und Lettland)	9 170	3 068 913
Kakao	96	215 610
Kaffee	82	147 875
Tee	59	97 985
Gewürze (Litauen, Lettland, Danzig, Deutschland)	242	406 736
Branntwein und Spirituosen (nach Litauen, Lettland, Deutschland, Danzig)	4 105	7 250 212
Tabakwaren	174	1 620 945
Fische	4 759	1 154 484

Die Ausfuhr von Kohle und Torf war nur gering (12 508 Dz. im Wert von 0,3 Mill. Mk.). Infolge der immer noch andauernden Betriebseinstellung der hiesigen „Union" Fabrik chem. Produkte war die Ausfuhr von künstlichen Düngemitteln gleichfalls sehr gering (3309 Dz., Wert 0,49 Mill. Mk.). Wichtiger war die Ausfuhr von Mineralölen und Petroleum, meist nach Litauen (7110 Dz. Wert 2,96 Mill. Mk.).

Ausfuhr von Fertigfabrikaten

Ware	Menge Dz.	Wert M.
Spinnstoffe und Waren daraus (Seide, Wolle, Baumwolle, Waren, Kleider, Schirme, Fächer, Federn) nach Litauen und Lettland	—	37 643 725
Eisen- u. Metallwaren (nach Litauen u. Lettland)	22 740	11 564 888
Maschinen	2 188	1 915 538
Leder und Lederwaren	1 214	6 490 481
Sperrplatten, Holz und Korkwaren (nach Schweiz und Deutschland)	127 048	3 466 743
Ton-, Glas-, Porzellan-Waren	—	1 745 855
Wachs, Lichte, Seifen	2 366	2 095 285
chem. und pharm. Erzeugnisse	—	2 394 600
Papier, Pappe und Waren daraus (¾ nach Deutschland, Rest nach Holland und Lettland)	15 725	9 473 794
Unvollständig angemeldete Waren (in der Hauptsache Postpakete)	10 950	1 019 158

Gesamtausfuhr:

Menge in dz 1 988 197, Stück Vieh 60 828 } Wert 507 615 823 Mk.

d) Durchfuhr im Jahre 1921

1. Halbjahr:	Menge in dz	474 510½
	Vieh Stück	61
2. Halbjahr:	Menge in dz	1 019 694
	Vieh Stück	119
	Gänse	24 960
1921.	Menge in dz	1 494 204½

Werte sind für die Durchfuhrmengen nicht ermittelt.

Die Durchfuhrmenge verhält sich zur Einfuhrmenge wie 3 zu 5, zur Ausfuhrmenge wie 4 zu 5.

Die Hauptrolle bei der Durchfuhr durch das Memelgebiet spielen die Erzeugnisse der Forstwirtschaft, hierunter besonders Papierholz, von dem 1 117 560 Dz. aus Litauen nach Deutschland durchgeführt wurden bis auf einen Rest von 20 119 Dz. Papierholz, die nach Frankreich gingen. Die Durchfuhr von Bau- und Nutzholz veranschaulicht die nachstehende Aufstellung:

Bau und Nutzholz in Durchfuhr:

	Eingang	Ausgang
Deutschland	20 692½	54 801
Litauen	98 315	228
Polen	4 354	—
England	—	62 194
Dänemark	—	2 283
Finnland	—	734
Böhmen	—	122
Summa:	123 361½	123 361

Durchgeführt wurden also rund 20 500 Festmtr., deren Wert man auf 30 Millionen Mk. veranschlagen darf. Die Durchfuhr von Schnittholz erreicht noch nicht ein Viertel der Ausfuhr von Schnittholz aus dem Memelgebiet.

Eisenbahnschwellen wurden, fast restlos aus Lettland stammend, in nicht sehr beträchtlicher Menge (1 620 Dz.) nach Deutschland durchgeführt. Holzpflasterklötze aus Litauen gingen zu ein Drittel nach England (3 000 Dz.). Flachs wurde in nicht unbeträchtlicher Menge (10 253 Dz.) durchgeführt aus Litauen, zur Hälfte nach Schweden, zur Hälfte nach Deutschland. An Leinsaat wurde fast die gleiche Menge (9 832 Dz.) aus Litauen nach Deutschland durchgeführt. Ueber die Durchfuhr von mineralischen Rohstoffen und

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

22. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Da — mein Boot prallte mit dumpfem Krach gegen den Bug der dy Emma an. Blitzschnell schlang ich meine Fangleine um die lerkette und schwang mich mit einem gewaltigen Satz an Deck. mittelbar darauf stieg das Wrack mit jähem Ruck wieder aus den uten empor, und ich rollte mit solcher Geschwindigkeit über die glatt- orenen Deckplanken, daß ich unfehlbar den Hals gebrochen hätte r auf der anderen Seite des Schiffes durch die Lücken der Reeling eder ins Wasser gestürzt wäre, wenn nicht im letzten Augenblick der splitterte Maststumpf mir einen Halt geboten hätte. Auf allen ren kroch ich vorsichtig weiter.

Ich war halb wahnsinnig vor Hunger, Durst und Kälte und hte nur an ein warmes Eckchen, einen Bissen Brot und einen heißen unk. Kein menschliches Wesen war zu sehen. Die Kajütentür war chlossen und fest eingefroren — sie mußte längere Zeit nicht ge- net worden sein. Mit meinem Taschenmesser löste und kratzte ich Eis aus den Fugen, öffnete den Eingang und stieg die Treppe ab, nachdem ich die Tür hinter mir wieder angelehnt hatte.

Nach der schneidenden Kälte draußen und dem eintönigen Rauschen Wellen an den Bootswänden durchströmte die verhältnismäßige ärme und Stille hier unten mich mit unnennbarem Wohlgefühl. der Kajüte herrschte unbestimmte Dämmerung, denn auf der Licht- nung an der Decke lastete eine dicke Schneeschicht. Als meine Augen an das Dunkel gewöhnt hatten, erkannte ich, daß ich mich in er kleinen, behaglich eingerichteten Wohnkabine befand.

In einem Holzgestell, das den Besanmast umschloß, bemerkte ich ige Weinkaraffen. Sofort setzte ich eine an die Lippen und löschte inen Durst in vollen Zügen, ohne daß meine ausgedörrte Zunge unterscheiden vermochte, was ich eigentlich trank. Dann sah ich ch nach etwas Eßbarem um und fand nach kurzem Suchen die peisekammer, die mit Käse, Schiffszwieback, Fleischkonserven und Marmeladen reichlich versehen war. Mit Wolfshunger fiel ich über Vorräte her und unterbrach mich beim Kauen und Schlingen nur, n die zweite Weinkaraffe zu leeren.

Als ich gegessen und getrunken hatte, fühlte ich mich wunderbar frischt und gekräftigt. Nun brauchte ich noch trockene Kleider, nach nen ich sofort auf die Suche ging. Die Totenstille um mich her, in e als einziger Laut das gedämpfte Rauschen der See klang, machte ich ganz sicher in der Annahme, daß die drei auf der Lady Emma Zurückgebliebenen wohl schon von einem vorüberfahrenden Schiffe gerettet sein mußten. Auch die Schlafkabine, in die ich beim Durchsuchen meiner Umgebung zunächst geriet, war leer. Einige nautische Instrumente auf dem Tische, sowie die beiden Kojen und eine Anzahl an Pflöcken hängender männlicher und weiblicher Kleidungsstücke verrieten mir, daß diese Kabine dem Kapitän und seiner Frau gehört haben mußte.

Aus dem Wäsche- und Kleidervorrat wählte ich mir nun aus, was ich brauchte.

Kaum war ich trocken und warm angezogen, als mich eine unwiderstehliche Müdigkeit überfiel. Ich hätte auf der Stelle umsinken und einschlafen mögen, wenn mein Verstand mir nicht gesagt hätte, daß es absolut notwendig sei, mich erst von dem Zustande des Schiffes zu überzeugen, ehe ich mir Ruhe gönnte.

Der Gedanke, ich könnte aus meinem Schlummer in einem sinkenden Wrack und einer halb mit Wasser gefüllten Kajüte erwachen, ließ mir das Blut in den Adern erstarren, und mit energischem Ruck die lähmende Schlaftrunkenheit abschüttelnd, stieg ich wieder an Deck, um mich oben genauer umzusehen.

Fern auf den Wellen trieb schon das Boot, das mich hierhergetragen; doch nur einen flüchtigen Blick schenkte ich der Stätte meiner kaum überstandenen Leiden und Qualen. Meine ganze Aufmerksamkeit galt jetzt der Lady Emma.

Vorsichtig vermied ich die stark beschädigte Steuerbordseite der Reeling mit ihren klaffenden Spalten und gähnenden Lücken, durch die ich bei dem geringsten Fehltritt wieder in die eisige Flut stürzen konnte, und tastete mich an der noch unversehrten Hälfte der Schanzkleidung entlang bis zum Vorderdeck. Auch dies bot ein Bild der Zerstörung und Verwüstung. Die Pumpen waren eingefroren, die Boote fortgerissen und der Großmast und der Besanmast wegrasiert. Nur vom Fockmast stand noch ein zwölf Fuß hoher Stumpf. Aber die Steuervorrichtung schien in Ordnung, und die Kombüse war leidlich gut erhalten. Als Seemann fühlte ich zudem an den elastischen Bewegungen der Lady Emma, daß der Wasserstand im Schiffraum keine besorgniserregende Höhe erreicht haben könne, und beruhigt durch diese Wahrnehmung setzte ich meinen Rundgang fort.

Als ich jedoch durch die halb offene Kombüsentür einen Blick in den dahinter liegenden Raum warf, fuhr ich erschrocken zurück, denn dort auf dem Fußboden lag, lang ausgestreckt, der Leichnam einer Frau.

Die Tote war einfach gekleidet und schien etwa vierzig bis fünfundvierzig Jahre alt. Sie hatte ein breites, gewöhnliches Gesicht und eine starke, behäbige Figur. Höchst wahrscheinlich war sie die Frau des Kapitäns; wo aber war er und wo die junge Dame, die außerdem noch auf der Lady Emma weilen sollte? Lagen sie auch erfroren in anderen Teilen des Schiffes?

So schnell ich konnte, eilte ich zum Vorderkastell und rief hinunter. Doch kein Laut antwortete mir. Rasch stieg ich hinab und sah mich um. Ein paar Hängematten, Korkwesten und andere seemännische Habseligkeiten lagen umher oder schwammen in dem leise plätschernden Wasser, das in unbedeutender Höhe den Fußboden bedeckte und wahrscheinlich von oben durch die offene Luke in den Schiffsraum gedrungen war; ich schloß daher die Falltür, als ich das Vorderkastell wieder verließ. Nachdem ich noch einen vergeblich forschenden Blick über die See gesandt hatte, suchte ich das Achterdeck und die Kajüte wieder auf, denn der Wind blies eisig und durchschauerte mich bis ins Mark. Jetzt widerstand ich auch dem immer stärker werdenden Schlafbedürfnis nicht länger; erschöpft streckte ich mich auf ein gepolstertes Ruhebett und war nach einer Minute fest eingeschlafen.

Als ich wieder die Augen aufschlug, hatte ich die bestimmte Empfindung, daß ich nicht allein sei. Rasch richtete ich mich auf und blickte gerade in das Gesicht eines jungen Mädchens, dessen Blicke mit einem unbeschreiblichen Ausdruck auf mir ruhten.

Ich starrte sie an.

„Sind Sie — sind Sie — die junge Dame?" stammelte ich.

Da sank sie auf die Knie nieder und sagte schluchzend:

„Gerettet! Ich bin ganz allein hier! Tagelang bin ich schon allein! Wo ist Ihr Schiff? Wo sind Ihre Kameraden? Bringen Sie mich an Deck und auf Ihr Schiff . . ."

Der Ton unbeschreiblicher Todesangst, der in ihrer Stimme zitterte, griff mir ans Herz. Ich hob die noch immer vor mir Knieende auf und drückte sie auf das Ruhebett neben mir.

„Wo ist der Kapitän?" fragte ich.

„Ertrunken."

„Wann?"

„Schon vor langer Zeit! Vor sieben oder acht Tagen vielleicht. Ich habe jedes Zeitbewußtsein verloren, seitdem ich hier allein bin. Aber warum gehen wir nicht an Deck? Geht die See so hoch, daß Ihr Boot das Wrack nicht verlassen kann?"

„Mein liebes, armes Fräulein," erwiderte ich mit einem vergeblichen Versuch, in dem trüben Licht und unter der dichten Vermummung von Schals und Tüchern ihre Gesichtszüge deutlich zu erkennen, „wenn ich mit Ihnen das Wrack verlassen könnte, ich täte es sofort, aber ich bin ein ebenso hilflos Verschlagener wie Sie. Wir brauchen aber nicht zu verzweifeln. Ich hoffe uns beide zu retten. Das Schiff ist stark und seetüchtig und vermag den Wellen noch lange Zeit Widerstand zu leisten. Wer ist die Tote in der Kombüse?"

„Die Frau des Kapitäns."

„Woran ist sie gestorben?"

(Fortsetzung folgt.)

Mineralölen sagt die Statistik aus: Schwefelkies wurde in einer Menge von 42 147 Dz. aus Norwegen nach Deutschland durchgeführt. Die Durchfuhrmenge von Kohle war 3 364 To., davon 1 213 aus England. Von dieser Menge gingen 800 To. nach Deutschland, 453 To. nach Litauen und 2108 To. nach Lettland. Bis auf einen kleinen Rest von 211 To. nach Lettland ging die Durchfuhr von 1 100 To. Petroleum, das zu drei Viertel aus Deutschland, ein Viertel aus Amerika stammte, nach Litauen. Eine Sonderstellung verdient die Durchfuhr von Bernstein. Hiervon wurden 2 550 Kg., fast ganz aus Deutschland (2 200 Kg.) stammend, durchgeführt. Es gingen 1 250 Kg. nach Litauen, 55¹/₃ Kg. nach Frankreich, 37 Kg. nach England, der Rest nach der Türkei, Amerika und Afrika.

Die Durchfuhr von Kolonialwaren nach Litauen und Lettland war unbedeutend (1 208 Dz.). Auch die Durchfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist unbeachtlich. Eine größere Bedeutung hat die Durchfuhr von Salz deutscher Herkunft (7 027 To.). Hiervon gingen 515 To. nach Lettland, der Rest nach Litauen. Die Durchfuhr von künstlichen Düngemitteln, zu drei Viertel aus Deutschland stammend, ging zu drei Viertel nach Litauen (328 To.), der Rest nach Finnland und Lettland. Die Durchfuhr von chemischen Erzeugnissen aus Deutschland nach Litauen betrug 2 000 Dz. Fast ebenso groß war die Durchfuhr von deutschem Saccharin (1 862 Dz.), von dem zwei Drittel nach Litauen gingen, während der Rest nach Lettland durchgeführt wurde. Die Durchfuhr von Lumpen hielt sich im bescheidenen Rahmen (400 To.) und ging zu zwei Drittel nach Finnland.

Die Durchfuhr der nachstehend verzeichneten Waren, fast ausschl. deutscher Herkunft, ging zu drei Viertel nach Litauen, der Rest nach Lettland:

Seiden-, Wollen-, Baumwollwaren	3 353 Dz.
Lederwaren	375 Dz.
Kautschukwaren	58 Dz.
Papierwaren	3 844 Dz.
Ton-, Porzellan-, Steingutwaren	2 186 Dz.
Glaswaren	1 300 Dz.
Eisenwaren	1 160 Dz.

An der Durchfuhr von Sprit und Spirituosen (2000 Dz.) und Tabakerzeugnissen (819 Dz.) mit Bestimmungen nach Litauen war Holland mit fast ³/₄ beteiligt.

Von der Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen sei erwähnt die Durchfuhr von 24 617 Gänsen aus Litauen, von denen fast 20 000 nach Deutschland, 3700 nach Holland, der Rest nach Schweden, England und Dänemark ging. Bescheiden war die Durchfuhr von Heringen (6311 Dz.), von denen ¹/₃ aus Schweden nach Deutschland ging, während der Rest aus Deutschland nach Litauen versandt wurde.

Eine nennenswerte Durchfuhr von anderen Waren hat nicht stattgefunden.

Internationaler Abend der Ostmesse

E. Königsberg, 23. Februar

Den Höhepunkt der Veranstaltungen anläßlich der deutschen Ostmesse bildete der Internationale Abend, der am Mittwoch die auswärtigen Gäste, die in überaus großer Zahl der Einladung der Messeleitung gefolgt waren, vereinigte. In dem schönen hochgewölbten Messefestsaal hatten an langen Tafeln über 800 Personen Platz genommen. Neben den Vertretern der deutschen Regierung sah man die Spitzen der Kommunalbehörden, ferner die Vertreter der sowjetrussischen, der litauischen, lettischen, estnischen und weißruthenischen Regierungen, des Rigaer Börsenkomitees, der Stadtverwaltungen von Riga, Kowno und Libau, sowie die deutschen und auswärtigen Pressevertreter. Der Dezernent der Messe Stadtrat Schäfer wies in seiner Begrüßungsansprache auf die großen geschäftlichen Erfolge der Ostmesse hin, die durch die Schaffung des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Randstaaten wesentlich gefördert wurden. Sehr beifällig wurde seine Erklärung aufgenommen, daß die Messe an allen großen Hauptplätzen Rußlands Vertretungen errichten werde, um so zur Erstarkung der natürlichen Handelsbeziehungen nach dem Osten, zur Gesundung des Wirtschaftslebens und zum dauernden Frieden beizutragen. Oberpräsident Siehr, der hierauf das Wort ergriff, bezeichnete die Ostmesse als eine starke Klammer zur Verbindung Ostpreußens mit dem Reich. Sie habe mit Erfolg auch ihr Gesicht dem Osten zugewandt. Die Kaufmannschaft sei stets der Pionier der Zukunft gewesen und warte nicht, bis die Diplomatie Europas das erlösende Wort gefunden habe. Aus eigener Kraft habe die ostpreußische Kaufmannschaft die Brücke geschaffen, die hinüberführe auf dem Wege der Wirtschaft zum wahren Frieden. Sein Hoch galt der Deutschen Ostmesse.

Eine besondere Ueberraschung wurde den Festteilnehmern durch die Vorführung eines Films geboten, der den Werdegang der Ostmesse veranschaulichte. Als erster der auswärtigen Gäste nahm dann der Generalsekretär der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin Pieper das Wort, der in längerer Rede sich über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland verbreitete und die Hoffnung aussprach, daß Rußland bald wieder als Käufer und Verkäufer auf dem Weltmarkt auftreten könne, denn die Weltwirtschaft könne nicht eher in Gang kommen, bevor nicht Rußland dabei mitspreche. Notwendig sei es, daß der russischen Handelsvertretung in Berlin ausreichende Büroräume zur Verfügung gestellt werden, um ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können. Deutschland habe alle Veranlassung dazu, Rußland die Hand zu bieten und die unerschöpflichen Rohstoffquellen Rußlands erschließen zu helfen. Der Redner weihte sein Glas den deutsch-russischen Beziehungen. Oberingenieur Fleischer-Riga überbrachte die Grüße der Rigaer Messe sowie der Rigaer Kaufmannschaft und brachte ein Hoch auf die Deutsche Ostmesse und die Stadt Königsberg aus. Der deutsche Abgeordnete der Stadt Libau Herr Strupp besprach die Hindernisse, die dem Verkehr noch entgegenstehen und erinnerte besonders an die unendlichen Paß- und Visumschwierigkeiten, die aus dem Wege geräumt werden müßten. Direktor Jazdauska-Kowno dankte namens des litauischen Finanz- und Handelsministeriums für die Einladung zur Teilnahme an der Messe und betonte, daß Litauen seinen ganzen Bedarf aus Deutschland hole. Herr v. Schulmann-Reval dankte der Verwaltung der deutschen Ostmesse als Vertreter der einzigen großen Zeitung Estlands und im Auftrage der Revaler Kaufmannskammer für die Einladungen und gab die Versicherung ab, daß die deutschen Kaufleute und die deutsche Presse Estlands das ihrige dazu beitragen werden, damit die großen Aufgaben, welche die Verwaltung der Ostmesse sich gestellt hat, ihrer Lösung entgegengehen. Damit waren die offiziellen Reden beendet und in zwangloser Unterhaltung blieben die Festteilnehmer noch mehrere Stunden beisammen.

Memelgau und Nachbarn

schw. Ragnit, 23. Februar. [200jähriges Stadtjubiläum.] Die Stadt Ragnit feiert am 26. März d. Js. ihr 200jähriges Jubiläum als Stadt. In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Tag in Anbetracht der schwierigen Finanzlage der Stadt nicht durch festliche Veranstaltungen, sondern durch eine Festsitzung der städtischen Körperschaften zu feiern, wobei Bürgermeister Grieß einen Vortrag über die Gründungsgeschichte der Stadt Ragnit halten wird.

* Insterburg, 23. Februar. [Der neugegründete Theaterverein] hielt dieser Tage seine erste Mitgliederversammlung ab, in der Studienrat Dr. Grabo zum Vorsitzenden gewählt wurde. Zur Wahl der Beiräte ergriff Studienrat Dreves das Wort und betonte, daß die Mitglieder des Beirates so gewählt werden müßten, daß sie in der Wahl der Theaterstücke dem Vorstande wirklich behilflich sein können. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Beiräte aus den verschiedensten Ständen und Kreisen zu wählen. Es wurden der Versammlung mehrere Vorstandsbeschlüsse bekannt gegeben, u. a. die Eintrittsermäßigungen für Mitglieder bei Besuch des Theaters. Außerdem veranstaltet der Verein eine Werbewoche zur Gewinnung von Mitgliedern und Abonnenten für die nächste Spielzeit. Die Verhandlungen des Vorstandes mit Direktor Jordan haben ergeben, daß Herr Jordan bereit ist, bei Aufbringung einer größeren Abonnentenzahl seitens des Vereins für die Mitglieder ein Abonnement zu 25 Vorstellungen für 125 Mk. abzugeben. Dr. Grabo erklärte in seiner sehr eindrucksvollen Ansprache, daß er sich energisch für die Ziele des Vereins voll einsetzen werde, der mit den bestehenden musikalischen Vereinen zusammengehen wolle; denn alle diese Vereine streben doch die Förderung und Erhaltung der Kunst an, nur daß ein jeder Verein seine bestimmte Kunstgattung hat. Hierauf erstattete Direktor Jordan seinen Bericht. Unverständlich sei es, daß der Magistrat jegliche Beihilfe für das Theater zurzeit ablehnt. Es sei unbegreiflich, daß die hiesige Direktion die halbe Lustbarkeitssteuer zahlen soll, während Dir. Rosenheim-Königsberg diese Steuer ganz erlassen worden ist. Ein städtischer Saal ist teurer wie ein privater! Nach all diesen Tatsachen scheine man einer Volksbildungsstätte das Grab schaufeln zu wollen, trotzdem der Landtag beschlossen habe, möglichst viel ständige und Wandertheater in Ostpreußen zu schaffen. Die Versammlung faßte einstimmig eine Resolution, wonach der bereits über 400 Mitglieder zählende Verein vom Magistrat und den Stadtverordneten erwartet, daß die Beschlüsse revidiert und weitgehend geändert werden. Nach dem Vereinsbericht konnte ein großer Zuwachs an Mitgliedern verzeichnet werden, und ebenso seien auch schon größere Spenden gezeichnet. Sonntag vormittag veranstaltete der Theaterverein eine Vorstellung „Zwangseinquartierung", die sehr zahlreich besucht war. Die Vorstellung selbst wurde mit großem Beifall entgegengenommen.

* Königsberg, 23. Februar. [Weitere fünfzig Millionen für den Ausbau des Masurischen Kanals.] Der Reichsverkehrsminister hat auf die Anfrage der Abgeordneten Cuno und Dr. Scholz im Reichstag betr. Beschleunigung der Fertigstellung des Masurischen Kanals folgende Antwort erteilt: „Die Erklärung, daß der Kanal innerhalb einer bestimmten, möglichst kurzen Frist vollendet werde, bedauere ich nicht geben zu können. Eine solche Verpflichtung hat seinerzeit weder für Preußen bestanden, noch ist sie vom Reich übernommen; sie kann auch nicht übernommen werden wegen der unübersehbaren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Finanzlage. Für das Jahr 1922 sollen vom Reich und Preußen als Baurate für den Kanalbau, vorbehaltlich der Genehmigung durch die gesetzgebenden Körperschaften, zusammen rund 50 000 000 Mk. (d. i. rund das Doppelte der Baurate für 1921) zur Verfügung gestellt werden. Zu dieser Summe treten dann noch die Zuschüsse aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Es erhellt daraus, daß der Kanalbau nach Kräften gefördert wird."

* Pillau, 22. Februar. [Schwere Winterschäden in der Seefischerei.] Der diesjährige Winter hat den ostpreußischen Seefischern überaus schwere Schäden gebracht. Bei dem Eisgang im Dezember ging viel Fischereigezeug verloren und bei dem plötzlichen starken Frost im Januar war der Schaden fast noch größer. Wie wir der „Pill. Allg. Ztg." entnehmen, ist auf Anordnung der Regierung bei sämtlichen Fischervereinen Ostpreußens eine Nachfrage über die im letzten Jahr entstandenen Materialschäden veranstaltet worde[n] ... der Zusammenstellung ersieht man, daß im ganzen unter d[en] ... nisierten Fischervereinen Ostpreußens eine Schadensumme von ... Mark angemeldet wurde. Allein auf die Stadt Pillau ent... Schaden von 345 300 Mark. Die Sommerfischerei hat in A... der herrschenden hohen Material- und Oelpreise nichts ein... Nun herrscht der diesmal besonders ungünstige Winter, St... Eis im Hafen und auf der Ostsee verhindern die Ausfahrt. Di... treibt die Not zum Aeußersten, zehn bis fünfzehn Kutter stehen ... mit sämtlichen Gezeugen zum Verkauf. Abnehmer dafür sin[d] ... gemäß sehr selten zu finden, da niemand sein Vermögen ... wenig Erfolg versprechende Sache aufs Spiel setzen will.

* Rastenburg, 21. Februar. [Eisenbahnunglück bei R... burg.] Am Sonnabend, den 18. d. Mts., abends kurz nach 8 ... der Bedarfszug 78, mit Holzladung von Prostken kommend, kur[z] ... Neumühl, unmittelbar hinter der Deimebrücke, entgleist. ... Durchfahrt durch Bahnhof Rastenburg entgleiste ein Wagen u... am Ueberweg der Zuckerfabrik um. Die Zugtrennung war ... mühl nicht bekannt. Es wurde nun der vordere Teil des Z... Bahnhof Neumühl angehalten und der nachfolgende größere ... Zuges fuhr auf den haltenden Teil auf. Im letzten Augenbl... durch den Wärterposten in Bude 107 die Zugtrennung nach ... und Rastenburg gemeldet. Es gelang jedoch nicht mehr, den ... Teil des Zuges rechtzeitig in Bewegung zu setzen. Das Ge... Strecke, Wind und Schneegestöber haben den Unfall begünst... sind bei dem Zusammenstoß 15 Wagen entgleist, davon sind ... die Böschung heruntergestürzt und vollständig zertrü[mmert]. Der Materialschaden ist erheblich. Das Zugpersonal konnte ... Abspringen retten und sind Menschenleben nicht zu beklag[en]. ... beiden Züge 608 und 31 mußten über Bischdorf umgeleitet wer[den] ... erlitten Verspätung. Das Unglück hätte leicht noch größeren ... annehmen können, wenn der aus der Gegenrichtung komme[nde Be-]darfszug 79 ungefähr zwei Minuten später die Unfallstelle ... hätte, da er dann in den Trümmerhaufen hineingefahren wär[e].

* Libau, 22. Februar. [Neue Eisenbahnverbin[dung.]] Da zwischen Riga und Libau bis heute keine direkte Eisen[bahnver-]bindung besteht — die Strecke führt über litauisches Territori[um] ... für die Dauer unbequem werden kann, umsomehr, als die mit ... abgeschlossene Konvention nur auf drei Jahre lautet — wi[rd be-]absichtigt, eine direkte Linie Riga—Libau zu erbauen. ... „L. S." berichtet, sind bereits 4 Projekte eingereicht worden, ... einer besonderen Kommission, welche entsprechende Unters... arbeiten anzustellen haben wird, auf ihre Zweckmäßigkeit ... werden sollen. Der Eisenbahnrat hat die Absicht, auf der ... Hasenpoth—Stenden Untersuchungen anzustellen und ... Finanzministerium um Gewährung der nötigen Mittel ... Gegebenenfalls würde der Verkehr über Tuckum, Stenden und ... poth vor sich gehen. Die Weglänge würde ungefähr der gegen... durch Litauen gehenden Strecke entsprechen.

Kleine Chronik

Der Besitzer Meschkat aus Bullullen bei Ragnit ... Montag an einer Sitzung des Gemeindekirchenrats teilge[nommen]. Als er die Heimfahrt antrat, gingen die Pferde durch. M. w... dem Schlitten geschleudert und kam so unglücklich zu Fall, da... einen doppelten Schädelbruch zuzog. Er verstarb nach ... Stunden an den Folgen des Unfalls.

Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der semitischen Spra[chen an] der Königsberger Universität (an Stelle von Prof. ... sträßer) ist ein Ruf an den ordentlichen Professor Lic. ... Kahle in Gießen ergangen. Prof. Kahle ist ein geborener O... (geb. 1875 zu Hohenstein). Er studierte in Marburg, Ha... Berlin Theologie und orientalische Sprachen.

In einem ermländischen Dorf bei Braunsberg wur[de von] dem Landjäger ein Landstreicher beim Betteln verhaftet. ... Durchsuchung des Bettlers wurden über 2000 Mark bares ... funden. Auf die Frage des Landjägers, was er sich dafür a... wolle, erklärte Bruder Straubinger ganz harmlos, dieser Betr[ag] ... kaum zur Anschaffung eines modernen Anzuges aus.

Ein recht altes, starkes Hirschgeweih (Vierzehnend[er]) ... vor einiger Zeit in einem Torfbruch des Besitzers Hoffm... Gorzekallen (Kr. Lyck) gefunden wurde und an dem auch ... großer Teil des Schädels erhalten ist, befindet sich im Besitz d... geriebesitzers Erich Gelzenleuchter. Die starken Stangen si[nd] ... versteinert, ebenso die Schädelknochen. Das Alter des Geweih[s wird] von Kennern auf etwa 1000 Jahre geschätzt.

In Heilsberg erhängte sich in seiner Wohnung in Ne... Rentier Hoffmann. Es ist anzunehmen, daß die Tat in ... Umnachtung geschehen ist.

Der 22jährige Forstgehilfe Koch, ein Sohn des Hegemeiste[rs] ... in Gr.-Gemmen, der in der Oberförsterei Sadlowo bei Bisch... tätig war, befand sich in der Nacht auf dem Heimwege von Bisch... nach der Oberförsterei. Durch irgend einen Umstand hat sich s... geschnallter Revolver entladen. Das Geschoß drang d... in die rechte Seite und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge.

Die Mitauer Stadtverordnetenwahlen ergaben einen S[ieg der] bürgerlichen Parteien, die 34 von 50 Stadtverordnetensitzen er... Die Sozialdemokraten erreichten nur 16 Sitze. Die deutsche ... gruppe, der sich auch die Russen angeschlossen haben, wird statt ... herigen 9 Sitze wahrscheinlich auf 10 kommen. Ebenso läßt sich ... sehen, daß die jüdische Partei von 2 auf 3 Stadtverordnete an... wird.

Tapeten

Künstlerische Muster
Grösste Auswahl

Franz Jacubeit

Libauerstr. 24 Tel. 413.

Grundstücks-gesuch.

Wir suchen laufend für domotierte zahlungsfähige Käufer:
Stadt- u. Geschäftsgrundstücke,
Landgrundstücke,
Güter,
Rittergüter,
Krüge,
Gastwirtschaften,
Hotels,
Pensionate,
Industrie-Werke,
Wälder,
sowie Geschäfte aller Art.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Suche mich mit
100 000 Mk.
an gewinnbringendem Unternehmen als stiller oder tätiger Teilhaber zu beteiligen. Off. u. 334 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Motorrad,
wenn auch etwas reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung u. Preis unter 341 an die Exped. d. Bl.

Gut erh. 2rädr. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 353 an die Expedition dies. Blattes.

Teppich, Sofa u. dreiteiliger Kleiderschrank mit Spiegel (dunkel) zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. 299 a. d. Exp. d. Bl.

Suche von sofort
1 Unterschweizer u. 1 Lehrburschen.
Oberschweizer Schmidt, Adl. Prökuls.

2 Schmiedelehrlinge
braucht sofort oder später
Alb. Utech, Schmiedemstr. Prökuls.

Geprüfte Lehrerin
für die in Sangen nach Ostern zu eröffnende Privatschule gesucht. Kenntnisse in Latein erforderlich. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, den nötigen Papieren 2c. zu richten an Pfarrer Lauzemis, Sangen.

Flotte Stenotypistin
für 3—4 Abendstunden bei guter Bezahlung gesucht. Meldungen am Sonnabend ab 4 Uhr bei Wenkebach, Schmelz, Mühlenstr. 124.

Eine alleinstehende Frau oder ein ehrl. Mädchen
kann sich melden bei Frau Fleischermeister Jaeger, Veitstraße 38 a.

Junge alleinst.
wünscht Beschäftigu[ng] welcher Art. Scheu[e keine] Arbeit.
Frau Hasenbein, Veitstr. 6/7.

Briefmarken.
Sammler sucht letzte Neuheiten und frühere Markensätze zu kaufen. Offerten mit Preisen unter 351 an die Exped. dieses Blattes.

Memelmarken,
besonders 15 auf 20, 15 auf 10, alle nicht mehr am Schalter erhältlichen Werte, sowie aus dem Verkehr gesammelte, kauft zu hohen Preisen laufend
Wenkebach, Schmelz, Mühlenstraße 124.

1 Eßzimmer, 1 Schlafzimmer,
eventl. auch Kücheneinrichtung, möglichst gut erhalten,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 339 an die Expedition dieses Blattes

Sehr bedeutende deutsche Sektkellerei sucht für Memel und das Memelgebiet einen gut eingeführten
Vertreter
zur provisionsweisen Bearbeitung der Kundschaft. Ausführliche Angebote mit Angabe von Beruf, Alter und sonst. Vertretungen unt. F. T. 2604 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg.

Landwirt
für 1 Monat zur Vertretung auf ein Gut, nahe der Stadt,
gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Buchhalterin,
(bilanzsicher), tüchtige, gewandte Kraft, vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten, auch Stenographie und Schreibmaschine, zum Antritt per 15. März gesucht. Offerten unter Nr. 289 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen zum 1. April
2 Lehrlinge.
Strebsame junge Leute mit guter Schulbildung und aus guter Familie wollen schriftliche Offerten einreichen.
Moritz Katin & Co.,
Neue Straße 4,
Großhandlung pharmazeutischer Zubehörartikel.

Kontokorrent-Buchhalter(in)
für 1. März gesucht. Bedingung: sicherer Rechner, schöne Handschrift, gute allgemeine kaufmännische Ausbildung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Cellulosefabrik Memel.

Tüchtiges Mädchen,
welches kleinen Haushalt führen kann, gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein 2. ordentl. Mädchen
sucht zum 1. März
Frau Walter, Luisen-Café.

Rechtsanwalt
sucht zur Niederlassung
Büroräume
im Mittelpunkt. Preis Nebensache.
Gefl. Offerten unter Nr. 350 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pension inkl. Wohnung
für Dame zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein tücht., ehrliches Mädchen
vom 1. März gesucht. Zu meld. Hohe Str. 1.

Tüchtige Waschfrau
melde sich Marktstraße 19, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu haben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Suche in Schwarzort für ein kinderloses Ehepaar vom 15. Mai bis Ende Saison
2 Zimmer
mit Küche evtl. 1 Zimmer mit Küche. Sofortige Off. unt. 348 an d. Exp. d. Bl.

Zwei Herren suchen erstklassigen
Mittags- u. Abendtisch.
Bevorzugt Teilnahme an gutem Familientisch.
Offerten unter Nr. 345 an die Exped. d. Blattes erb.

Junger Mann su[cht] **einfach möbliertes** ... per sofort oder 15. ... u. No. 347 a. d. Exp. d...

Junge Dame sucht **möbl. Zim[mer]** evtl. mit Klavier... Offerten unter No. 3... Expedition dieses Bl...

Möbliertes Zi[mmer] von Postbeamten ... sucht. Offerten unte[r] ... an die Expedition d...

Beamter sucht sof. ... stelle mit auch ohne ... Bei einzeln. Frau be... Eig. Bett vorh. ... erforderl. Off. u. 33... Exped. d. Bl.

Leeres Zim[mer] per sof. od. später ... gesucht. Offerten unt... an die Exped. d. Bl...

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gaßtzick, für das übrige Robert Leuthner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Mem[el].